



KUNST
HISTORISCHES
MUSEUM
WIEN

Jahresbericht 2019

HERAUSGEGEBEN VOM KHM-MUSEUMSVERBAND

KUNST
HISTORISCHES
MUSEUM
WIEN

Jahresbericht 2019

HERAUSGEGEBEN VOM KHM-MUSEUMSVERBAND



Inhalt

ÜBERBLICK

Das Jahr auf einen Blick	4
Vorwort der Geschäftsführung	7
Struktur und Aufgaben des KHM-Museumsverbandes	10

UNSERE AUFGABEN

Ausstellen	13
Sammeln	26
Bewahren	28
Forschen	31
Vermitteln	44
Begegnen	54
Beteiligen	58

UNSERE GÄSTE UND WIR

Gäste & Erlöse	63
Mitarbeiter*innen	66
Zahlen	78

ANHANG

Theatermuseum 2019	80
Weltmuseum Wien 2019	82
English Summary	84

Das Jahr auf einen Blick



GÄSTESZAHLEN

Die Museen des KHM-Museumsverbandes waren 2019 beliebt wie nie zuvor. Wir begrüßten über 1,83 Millionen Gäste bei uns.

#BAROCKSTARS

Für *Caravaggio & Bernini* haben wir als erstes Museum weltweit ein eigens für diese Ausstellung designtes und animiertes Emoji-Set für Facebook- und Instagram-Stories entwickelt. Unter dem Hashtag #barockstars konnten Besucher*innen ihre Eindrücke teilen. Die Emojis konnten außerdem analog in Form einer nachhaltigen T-Shirt- und Taschenkollektion erworben werden.



MYSTERY HUNT

Im Herbst 2019 wurde der Launch der bereits zweiten Mystery Hunt im Kunsthistorischen Museum gefeiert. Die neue Mystery Hunt in der Kunstkammer lädt Besucher*innen ein, das Rätsel des mystischen Kaisers Rudolf II. zu lösen.



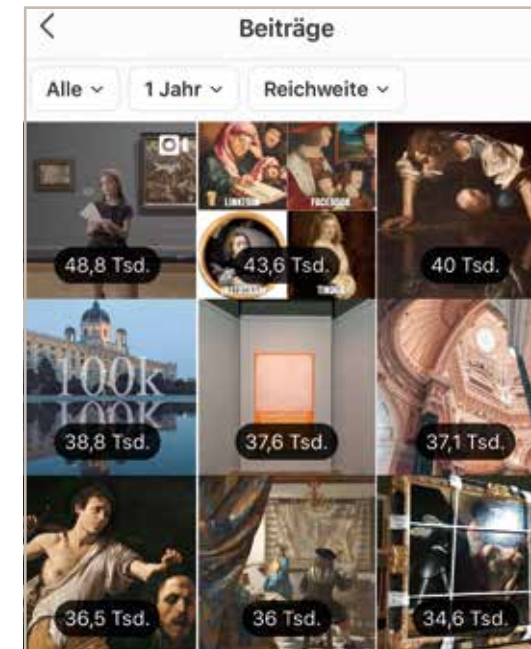
TALKS

Mit hochkarätigen Gästen lockte das Kunsthistorische Museum wieder zahlreiche Besucher*innen zu den Gesprächsreihen *Alte Meister im Gespräch* und *Modern & Contemporary Talks*.



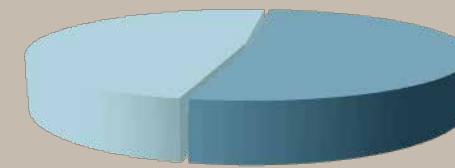
THESEUSTEMPEL

2019 war Maurizio Cattelan mit seinem Werk *Turisti* im Theseustempel zu Gast. Später im Jahr sollte der Künstler mit einer an der Wand befestigten Banane noch für einigen Wirbel sorgen.



SOCIAL MEDIA

Mit fast 100.000 Follower*innen auf Instagram und 87.000 Abonent*innen auf Facebook konnten wir unseren Vorsprung als reichweitenstärkstes Bundesmuseum im Jahr 2019 weiter ausbauen.



EIGENWIRTSCHAFTLICHKEIT

Zum zweiten Mal in Folge verzeichneten wir 2019 höhere eigenwirtschaftliche Gesamterlöse als die staatliche Leistungsabgeltung. Die Eigenwirtschaftlichkeitsquote liegt bei rund 52% - ein für eine außer-universitäre Forschungseinrichtung international herausragender Wert.

LANGE NACHT DER MUSEEN

Rund 25.000 Besucher*innen folgten dem Motto »Museum für alle« und strömten bei der 20. Ausgabe der Langen Nacht der Museen in unsere verschiedenen Standorte.



GANYMED IN LOVE

Jacqueline Kornmüllers Erfolgsformat GANYMED hielt zum sechsten Mal Einzug ins Kunsthistorische Museum und widmete sich diesmal dem Thema Liebe. Schließlich ist die Gemäldegalerie voll von ihr: Liebe als magische Anziehungskraft, maßgebliche Triebfeder und gleichzeitig große Chance.

EINTRITTSERLÖSE

2019 haben wir die Schallmauer von 15 Millionen Euro bei den Eintrittserlösen im KHM-Museumsverband durchbrochen. Damit haben sich die Eintrittserlöse im letzten Jahrzehnt fast verdreifacht.



KUNSTVERMITTLUNG

109.898 Besucher*innen aller Altersgruppen nahmen unser Kunstvermittlungsprogramm bestehend aus 7.267 Atelierworkshops, Ferienspielaktionen, Führungen und Vorträgen in Anspruch.



Vorwort

Es gibt Jahre, die in der Erinnerung ein ruhiger Fluss sind – und solche, die in der Rückschau eher von heftiger Strömung und Wellengang geprägt erscheinen. Das Jahr 2019 hatte wohl von beiden Stimmungen etwas: dreizehn gelungene und sehr gut besuchte Ausstellungen, aber auch die überraschende Absage des designierten Generaldirektors Eike Schmidt vier Wochen vor Dienstantritt, gefolgt von der endgültigen Wiederbestellung von Sabine Haag am 20. Dezember 2019 für weitere fünf Jahre. Damit hat der KHM-Museumsverband langfristige Planungssicherheit erlangt. Unser herzlicher Dank gilt unseren Kolleginnen und Kollegen, die in dieser herausfordernden Zeit mit Engagement und Umsicht weiter für das Wohl der Besucher*innen und Objekte gesorgt und damit die positive Grundstimmung im Haus erhalten haben.

Im Ausstellungsjahr 2019 gab es zwei Leuchtturmprojekte: Einerseits die umfassende Retrospektive zum US-amerikanischen Künstler Mark Rothko (1903–1970) in unserer Modern-and-Contemporary-Reihe, andererseits mit *Caravaggio & Bernini. Entdeckung der Gefühle* eine dramatisch inszenierte Alte-Meister-Schau mit spektakulären Leihgaben und außergewöhnlichen Gästezahlen – es war die zweiterfolgreichste Ausstellung im Kunsthistorischen Museum. Die wissenschaftlich geprägten Kabinettausstellungen *Der Meister von Heiligenkreuz* und *Jan van Eyck. »Als Ich Can«* faszinierten unsere Gäste und begeisterten die Fachwelt und das Feuilleton gleichermaßen.

Im Theatermuseum gab es mit *Alles tanzt. Kosmos Wiener Tanzmoderne* eine exklusive Thementausstellung. Schloss Ambras Innsbruck zeigte in Zusammenarbeit mit der Universität Innsbruck *Piraten und Sklaven im Mittelmeer* sowie eine Schau zu Kaiser Maximilian I. Im Theseustempel im Wiener Volksgarten war Maurizio Cattelan mit seiner Arbeit *Turisti* zu Gast.

Das Weltmuseum Wien präsentierte im April unter dem Titel *Die Eleganz der Hosokawa* eine Ausstellung zu einer der prominentesten japanischen Samurai-Familien. Parallel dazu war mit *Nepal Art Now* faszinierende zeitgenössische Kunst aus dem Land im Himalaya zu bestaunen. In Kooperation mit dem Sheikh Faisal Bin Qassim Al-Thani Museum in Doha, Katar, gastierte die internationale Wanderausstellung *The Majlis – Cultures in Dialogue* nach Stationen in Valetta und Paris ab September im Weltmuseum Wien.

Unsere bereits zum Klassiker gewordene Verknüpfung von Performance und Museum ging im März mit *Ganymed in Love*, wie immer unter der Leitung von Jacqueline Kornmüller und Peter Wolf, erneut an den Start.

In Mailand, New York, Tokio und Treviso waren hochkarätige Leihgaben aus unseren Sammlungen als Botschafter Österreichs und vornehme Gesandte des KHM-

Museumsverbandes zu Gast: *Il Sarcofago di Spitzmaus e Altri Tesori* als Folgeausstellung unseres erfolgreichen Vorjahresprojektes rund um Wes Anderson und Juman Malouf in der Fondazione Prada, *The Last Knight. Art, Armour and Ambition of Maximilian I.* im Metropolitan Museum, *150 Years Friendship Austria-Japan - The Habsburg Dynasty: 600 Years of Imperial Collections* im National Museum of Western Art und schließlich *Natura in Posa* im Museo di Santa Caterina. Damit waren im Herbst 2019 fast tausend Leihgaben unseres Museumsverbandes gleichzeitig auf drei verschiedenen Kontinenten auf Reisen.

Sämtliche Ausstellungen wurden von hochwertigen Büchern oder informativen Broschüren begleitet. Zusätzlich erschien das *Jahrbuch des Kunsthistorischen Museums Wien* in einem Doppelband (19/20). In Zusammenarbeit mit dem TASCHEN Verlag wurde der Prachtband *Freydal. Medieval Games*, der das Turnierbuch Kaiser Maximilians I. prominent in Szene setzte, veröffentlicht. Das Buch *Museumsgeschichten* vermittelte auf erfrischend anschauliche Weise Wissenswertes zur Geschichte unseres Hauses.

Das Kunsthistorische Museum ist regelmäßig Austragungsort von Tagungen und wissenschaftlichen Symposien. Dazu zählt die seit vielen Jahren etablierte Forschungskonferenz *Nahaufnahme*, auf der wir hauseigene Forschungsergebnisse der breiten Öffentlichkeit präsentieren. Anlassbezogen, meist in Zusammenhang mit großen Ausstellungsprojekten, laden wir die internationale Wissenschafts-Community zu Fachtagungen ein.

All dies führte dazu, dass 2019 bei Gäste- und Erlöszahlen das beste Jahr seit Bestehen des KHM-Museumsverbandes war. 1,84 Millionen Gäste sowie Eintritts- und Ticketerlöse von über 15 Millionen Euro führten zu Rekordergebnissen. Der Anteil der eigenwirtschaftlichen Einnahmen lag bei klar über 50 % und damit über der Leistungsabteilung des Bundes. Fundraising-Dinner zu unseren großen Sonderausstellungen oder die Golden Fleece Gala in New York hatten beträchtlichen Anteil, die Finanzierung einzelner Projekte oder teurer Leihgaben für Ausstellungen durch Sponsoring sicherstellen zu können. Diese Ergebnisse, mit denen wir den internationalen Vergleich wahrlich nicht zu scheuen brauchen, zeigen uns, dass wir eine führende außeruniversitäre Forschungseinrichtung mit erfolgreichem Gästebetrieb sind.

Der wachsende Gästezustrom aus lokalen und touristischen Märkten, die hohe eigenwirtschaftliche Quote sowie die Zufriedenheit aller Besucher*innengruppen wurzeln im unermüdlichen Einsatz und in den großartigen Leistungen der Mitarbeiter*innen des KHM-Museumsverbandes.

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, danken wir für Ihr fortwährendes Interesse und freuen uns auf Ihre Besuche im Jahr 2020!

Dr. Sabine Haag
Generaldirektorin

Dr. Paul Frey
Geschäftsführer



Struktur & Aufgaben

ACHT MUSEEN - EIN STARKER VERBAND

Der KHM-Museumsverband gehört zu den international bedeutendsten Museumsorganisationen und seine vormals kaiserlich-habsburgischen Sammlungen rangieren in den weltweiten Museums-Rankings stets unter den Top Ten. Als Österreichs größte Museumsgruppe besteht er aus den drei Bundesmuseen Kunsthistorisches Museum Wien, Weltmuseum Wien und Theatermuseum (letztere sind seit 2001 Teil des Verbandes). Mit Schloss Ambras Innsbruck hat der KHM-Museumsverband als einziges Bundesmuseum eine wichtige Repräsentanz in den Bundesländern.

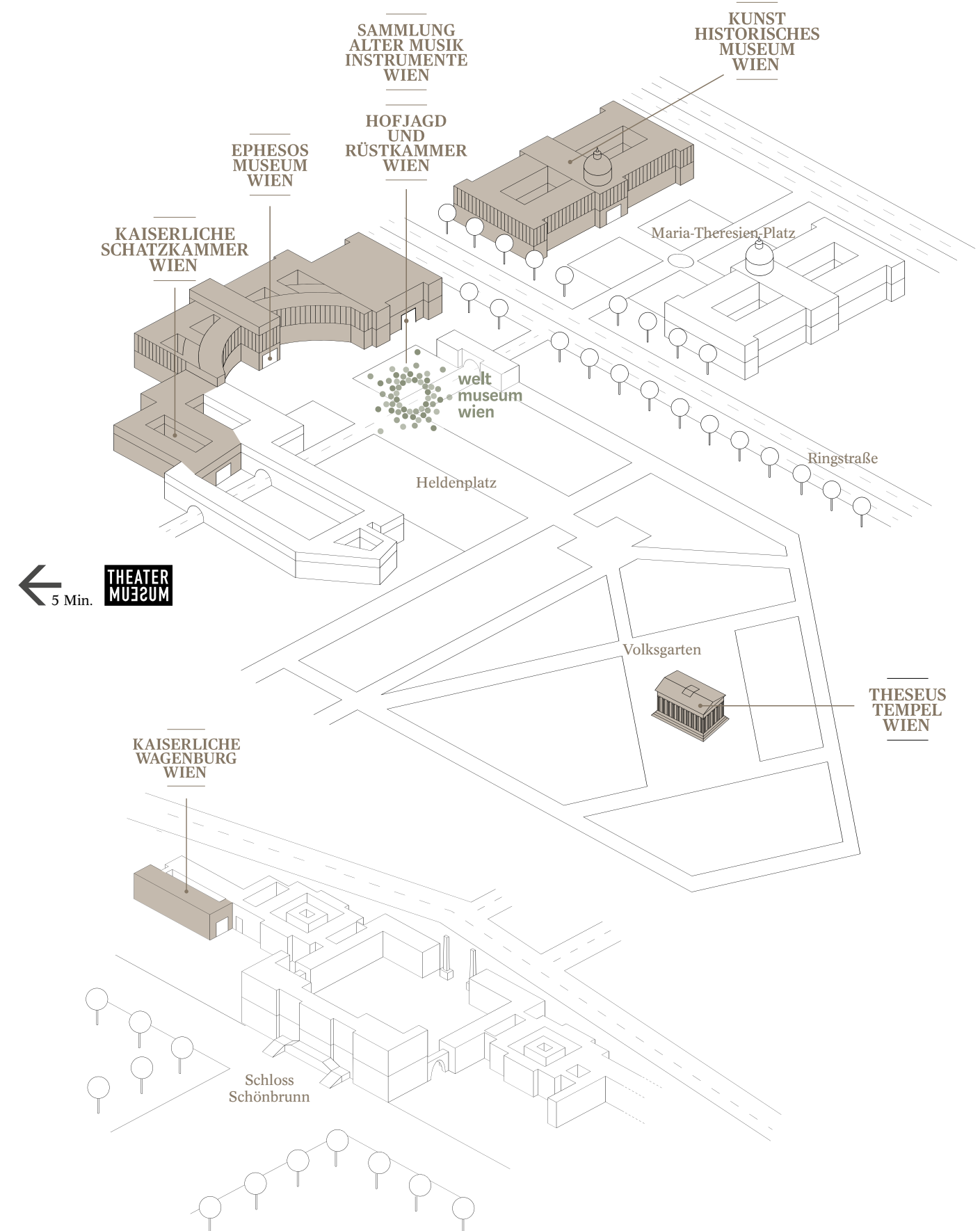
Die seit der Ausgliederung vollrechtsfähige wissenschaftliche Anstalt öffentlichen Rechts hat nach wichtigen (Teil-)Sanierungen und Neuaufstellungen seit Herbst 2018 alle ihre Standorte für das Publikum geöffnet. Der KHM-Museumsverband steht unter der Aufsicht des Bundeskanzlers der Republik Österreich, die vom Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport wahrgenommen wird.

Die Aufgaben des KHM-Museumsverbandes sind im Bundesmuseen-Gesetz geregelt und liegen in der Erweiterung sowie im Bewahren, Erforschen, Dokumentieren, Vermitteln und Präsentieren der Sammlungen. Die wissenschaftlichen Aufgaben übernehmen rund 150 Wissenschaftler*innen, womit unser Verband eine der großen außeruniversitären Forschungseinrichtungen des Landes ist.

Mit 1,84 Millionen Gästen pro Jahr stehen die Museen des KHM-Museumsverbandes unangefochten an der Spitze der österreichischen Museen. Unseren heimischen und internationalen Gästen präsentieren wir uns an insgesamt acht Museumsstandorten: Kunsthistorisches Museum Wien am Maria-Theresien-Platz, Ephesos Museum und Weltmuseum Wien mit Hofjagd- und Rüstkammer und Sammlung Alter Musikinstrumente in der Neuen Burg, Theatermuseum im Palais Lobkowitz, Kaiserliche Schatzkammer im Schweizer Trakt der Wiener Hofburg, Kaiserliche Wagenburg in Schönbrunn, Theseustempel im Wiener Volksgarten und Schloss Ambras in Innsbruck.

SCHLOSS
AMBRAS
INNSBRUCK

Innsbruck





Caravaggio & Bernini

Entdeckung der Gefühle

INFORMATIONEN ZUR AUSSTELLUNG

15. OKTOBER 2019 BIS 19. JÄNNER 2020
KUNSTHISTORISCHES MUSEUM WIEN

14. FEBRUAR BIS 7. JUNI 2020
RIJKSMUSEUM, AMSTERDAM

KURATIERT VON:
GUDRUN SWOBODA
STEFAN WEPPELMANN
FRITS SCHOLTEN

GESTALTET VON:
DESIGNSTUDIO EMBACHER

ORGANISIERT VON:
ANDREA SCHÜRZ

UNTERSTÜTZT VON:



Die Ausstellung präsentierte ein großes und überwältigendes visuelles Barockspektakel im Kunsthistorischen Museum. Im Zentrum standen dabei die bahnbrechenden Werke des Malers Michelangelo Merisi da Caravaggio (1571–1610) und des Bildhauers Gian Lorenzo Bernini (1598–1680). Erstmals waren die beiden weltberühmten Protagonisten, die jeweils auf ihre Art stilbildend für die europäische Kunst des 17. Jahrhunderts werden sollten, gemeinsam in einer Ausstellung vereint. Was sie verbindet, ist eine neue Aufmerksamkeit für die wirklichkeitsnahe Naturdarstellung und für das Pathos großer Gefühle. Die Entdeckung der menschlichen Regungen als theatralisches Anliegen des Barocks war demnach auch das zentrale Thema der Ausstellung, die – von Caravaggio bis Bernini – über sechzig Meisterwerke römischer Malerei und Skulptur in einen einzigartigen Dialog setzte.

Obwohl das Kunsthistorische Museum den umfangreichsten und wertvollsten Bestand an Werken Caravaggios und seiner Nachfolger außerhalb Italiens besitzt, hatte in Österreich zuvor noch keine Ausstellung zu diesem Maler und seiner Zeit stattgefunden. Werke des um eine Generation jüngeren Bildhauers Gian Lorenzo Bernini, dessen Kunst auch für den österreichischen Barock prägend werden sollte, waren hierzulande bisher ebenfalls kaum zu sehen gewesen.

Die Ausstellung spürte dem Phänomen des aufblühenden Barockzeitalters nach und stellte die revolutionäre Kunst im Rom dieser Zeit vor. Der Maler Caravaggio und der Bildhauer Bernini waren dabei die führenden Persönlichkeiten, die mit ihrer neuartigen Ausdrucksweise ebenso wie mit ihrem unkonventionellen Lebensstil in Rom für Furore sorgten.

Die Ausstellung konzentrierte sich auf die künstlerischen Umwälzungen, die in der heiligen Stadt zwischen 1600 und 1640 stattfanden und weitreichende Auswirkungen auf ganz Europa hatten. In diesen Jahrzehnten sorgte die Gegenreformation in Rom für eine äußerst günstige Auftragslage; die Stadt wurde zu einem Anziehungspunkt für zahlreiche talentierte Künstler*innen, die aus Florenz, Neapel und der Lombardei, aber auch aus Frankreich, Deutschland, Flandern und den Niederlanden kamen. Sie alle experimentierten mit neuen Bildthemen und kompositorischen Lösungen. Es entstanden faszinierende Werke voller Dramatik und Leidenschaft, die sich durch die Darstellung starker Gefühlsregung sowie durch eine theatralisch inszenierte Farbregie auszeichnen. Die Figuren zeigen in ihrer ausholenden Gestik, ihrer starken Mimik und in ihrem Handeln intensive Gefühle. Es wurde regelrecht zur künstlerischen Aufgabe, das Publikum emotional zu berühren. Nicht nur in der bildenden Kunst, sondern auch in Dichtung und Literatur sowie in Musik und Theater kann man die vier Jahrzehnte von 1600 bis 1640 als Geburtsmoment einer Kunst der Affekte bezeichnen.



Charakteristisch für diese Epoche, die man später als Frühbarock bezeichnen wird, ist auch eine zunehmende Bereitschaft zur Zusammenarbeit unter den Künstler*innen, wie die Gründung einer gemeinsamen Akademie (*Accademia di San Luca*) oder zahlreiche persönliche Freundschaften belegen. Maler*innen und Bildhauer arbeiteten zusammen an der Ausstattung kostspieliger Familienkapellen und großer Galleriesäle, die unterschiedlichen Medien ergänzten sich und steigerten einander gegenseitig in der Wirkung. Das ging mitunter so weit, dass ihre Grenzen fließend wurden – ein weiteres Merkmal barocken Ausdrucks: Skulpturen können geradezu malerische Qualitäten aufweisen, während umgekehrt die Malerei illusionistisch Architektur und Skulptur hervorzubringen vermochte.

Die Ausstellung ermöglichte durch die Zusammenschau von Malerei und Skulptur neuartige Perspektiven auf die römische Kunstlandschaft des frühen 17. Jahrhunderts. Eine vergleichbar groß angelegte Auswahl herausragender Kunstwerke dieser Zeit hat es außerhalb Italiens bislang nicht gegeben. Hauptwerke des römischen Frühbarocks wurden zu einem einzigartigen Schauzusammenhang verdichtet, der erstmals die »Entdeckung der Gefühle« als künstlerische Herausforderung thematisierte und die Besucher*innen zugleich auf eine Reise in die Ewige Stadt mitnahm: Ganz direkt begegneten Betrachter*innen den zentralen Impulsen Caravaggios und Berninis, die begleitet wurden von einem Kaleidoskop an Meisterwerken. Maler*innen wie Artemisia Gentileschi, Annibale Carracci, Nicolas Poussin, Mattia Preti, Guido Reni oder Pietro da Cortona und Bildhauer wie Francesco Mochi, Giuliano Finelli, Alessandro Algardi oder François du Quesnoy waren vertreten.



Zu den Highlights der Ausstellung zählten neben den drei Gemälden aus dem Kunsthistorischen Museum weitere Schlüsselwerke Caravaggios, u. a. *Narziss*, *Knabe, von einer Eidechse gebissen*, der berühmte *Johannes der Täufer* und das *Porträt des Malteser Ritters Antonio Martelli*. Aus dem Œuvre Berninis waren die *Medusa*, ein Modell des *Elefanten mit Obelisk*, eine Büste von Kardinal Richelieu, eine Statue des hl. Sebastian und ein Modell für die Skulptur der *Verzückung der hl. Theresa von Ávila* in Wien zu sehen. Zu den weiteren Highlights der Schau zählten Guido Renis *Bethlehemitischer Kindermord* und das erst 2011 wiederentdeckte Werk *Maria Magdalena* von Artemisia Gentileschi, das erstmals in der Öffentlichkeit zu sehen war.

Die bedeutenden Leihgaben stammten u. a. aus dem Metropolitan Museum of Art in New York, dem Louvre in Paris, den Uffizien in Florenz, dem Victoria and Albert Museum in London, der National Gallery in London, der Eremitage in Sankt Petersburg, dem Art Institute in Chicago, der Sammlung Thyssen-Bornemisza in Madrid, den Staatlichen Museen zu Berlin, dem Getty Museum in Los Angeles, der Pinacoteca Vaticana und von privaten Leihgeber*innen.

Ein umfangreiches Rahmenprogramm bestehend aus Vorträgen von renommierten Expert*innen, darunter Ute Frevert (Berlin), Helen Langdon (London), Valeska von Rosen (Düsseldorf), einem Konzert und einer Filmvorführung im Italienischen Kulturinstitut sowie einer Buchpräsentation in Kooperation mit der Bibliotheca Hertziana/Max Planck-Institut Rom ergänzte die Ausstellung.

PRESSESTIMMEN

»This is the rarest of achievements: a blockbuster with brains« – *The Sunday Times*

»We could call this exhibition a battle of the swaggerers« – *Hyperallergic*

»Mit der [...] Caravaggio-Bernini-Schau, einem einzigartigen Dialog von Malerei und Skulptur, setzt das Kunsthistorische Museum Wien nach der epochalen Bruegel-Ausstellung vom letzten Jahr einen weiteren Meilenstein.« – *Neue Zürcher Zeitung*.

Der Ausstellungskatalog wurde von der britischen *Sunday Times* unter die »Artbooks of the Year 2019« gewählt.





Mark Rothko

INFORMATIONEN ZUR AUSSTELLUNG

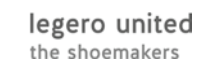
12. MÄRZ BIS 30. JUNI 2019
KUNSTHISTORISCHES MUSEUM WIEN

KURATIERT VON:
JASPER SHARP

GESTALTET VON:
DESIGNSTUDIO EMBACHER
CHRISTOPH WIRTH

ORGANISIERT VON:
ULRIKE BECKER

UNTERSTÜTZT VON:



Mark Rothko (1903–1970) gehört zu den bedeutendsten Künstlern des 20. Jahrhunderts. Das Kunsthistorische Museum widmete ihm nun zum ersten Mal in Österreich eine Personale. Die Ausstellung bot mit über vierzig Hauptwerken Rothkos einen Überblick über sein gesamtes Schaffen und beschäftigte sich mit Vorstellungen des Heiligen, Geistigen, Tragischen und Zeitlosen. Kate und Christopher Rothko, die Kinder des Malers, waren von Beginn an in das Projekt eingebunden und erklärten sich bereit, eine Reihe bedeutender Werke aus der Familiensammlung als Leihgaben zur Verfügung zu stellen. Weitere bedeutende Leihgeber waren die National Gallery of Art in Washington, D.C., die Fondation Beyeler in Riehen, das Jewish Museum in New York, das Kunstmuseum Bern und das Kunstmuseum Basel.

Das Kunsthistorische Museum und seine Sammlungen, die fünftausend Jahre menschlichen Schaffens vom Alten Ägypten bis zum Barock nachzeichnen, boten eine einmalige Gelegenheit, sich mit Rothkos tiefem, lebenslangem Interesse für die Kunst der Vergangenheit auseinanderzusetzen. Als Rothko in späteren Jahren mit der Tradition brach, um zu einer radikal neuen Form künstlerischen Ausdrucks zu gelangen, tat er dies auf der Basis eines umfangreichen Wissens und voller Hochachtung für das, was seiner Zeit vorausgegangen war. Mit den Worten des Kritikers John Berger schaute Rothko zurück, »wie dies kein Maler zuvor je getan hatte«.

Den Kern der Ausstellung bildete ein ganzer Saal großformatiger Wandbilder (1958/59), die ursprünglich für das Seagram Building in New York in Auftrag gegeben worden waren. Abschließend folgte ein Saal mit klassischen Gemälden aus dem letzten Lebensjahrzehnt Rothkos, die vor Augen führten, wie er von den Altmeisterechniken gelernt hatte; er hatte begonnen Farben übereinanderschichten wie Tizian und zu einem an Rembrandt erinnerndes Gefühl für »inneres Licht« gefunden.

Mit schonungsloser Intensität und alles aufs Spiel setzender Verve hat Rothko eine Form des menschlichen Dramas geschaffen, die Künstler*innen und Kurator*innen sowie das allgemeine Publikum bis heute bewegt und inspiriert. Gerhard Richter hat einmal gesagt: »Er war ein Mensch, der eine besondere Kunst für uns geschaffen hat, und niemand wird je wieder so malen wie er. Ich glaube, dass Rothko für die kommenden Jahrhunderte wichtig sein wird.«

PRESSESTIMMEN

»[Die] Retrospektive [ist] nicht nur eine einzigartige Gelegenheit, das herausragende Werk von Mark Rothko zu erleben. Gerade die Konfrontation mit der Kunstgeschichte macht noch einmal deutlich, was wirklich große Kunst ausmacht.« – *Süddeutsche Zeitung*

Jan Van Eyck

»Als Ich Can«

INFORMATIONEN ZUR AUSSTELLUNG

10. JULI 2019 BIS 6. JÄNNER 2020
KUNSTHISTORISCHES MUSEUM WIEN

KURATIERT VON:
SABINE PÉNOT

GESTALTET VON:
GERHARD VEIGEL

ORGANISIERT VON:
ULRIKE BECKER

LEIHGEBER:



UNTERSTÜTZT VON:



Die Kabinettausstellung zeigte drei von rund zwanzig erhaltenen Werken Jan van Eycks und bot den Besucher*innen einen Einblick in die Kunst zur Zeit Herzog Philipps des Guten, als die Burgundischen Niederlande im 15. Jahrhundert eine einmalige Blütezeit der höfischen und städtischen Kultur erlebten.

Aufgrund seines virtuosen Umgangs mit Ölmalerei und der Verbindung von Realismus mit brillanten Farben gilt Jan van Eyck (um 1390–1441), der bevorzugte Hofmaler Herzog Philipps des Guten, als bahnbrechender Künstler. Bereits zu Lebzeiten zu höchstem Ruhm gelangt, wurde er bald in ganz Europa als Begründer der niederländischen Malerei gefeiert.

Jan van Eyck gilt als einer der ersten Künstler nördlich der Alpen, der seine Werke signierte und datierte. Besonders beachtlich ist seine Devise. Im frühen 15. Jahrhundert war es ganz und gar nicht üblich für einen Maler, dessen Tätigkeit als Handwerk galt, ein Motto zu führen. Jan van Eyck wählte pseudo-griechische Lettern für seinen Wahlspruch »ΑΑΣ · ΙΧΗ · ΧΑΝ«. Dessen Aussprache ist jedoch niederländisch, bedeutet so viel wie »so gut ich kann (aber nicht so gut, wie ich möchte)« und ist als Understatement des Künstlers zu verstehen.

Jan van Eycks *Madonna am Brunnen* entstand 1439, zwei Jahre vor dem Tod des Meisters. Die höchste technische Brillanz der perfektionierten Ölmalerei und das Raffinement der Feinmalerei machen das Andachtsbild zu einem vollkommenen Meisterwerk seines späten Œuvres. Diese herausragende Leihgabe aus dem Königlichen Museum für Schöne Künste Antwerpen bot den Anlass zur Ausstellung. Beide Tafelbilder Jan van Eycks sowie Hauptwerke der Altniederländer-Sammlung der Gemäldegalerie des Kunsthistorischen Museums komplettieren die Schau.

Medial erweitert wurde die Ausstellung durch die Kasel des Messornats des Ordens vom Goldenen Vlies, des von Philipp dem Guten 1430 gegründeten einflussreichen Ritterordens. Der priesterliche Umhang aus der Kaiserlichen Schatzkammer steht exemplarisch für die exquisite Textilkunst, die zum Ruhm und zur legendären Prachtfaltung am Hof der burgundischen Herzöge maßgeblich beigetragen hat.

Im Rahmen der Ausstellung wurde die neu aufbereitete Website *Closer to Van Eyck* (closertovaneyck.kikirpa.be) präsentiert und von dem Königlichen Institut für Kunsterbe Brüssel (KIK-IRPA) exklusiv bereitgestellt. Der Zugang zur Webseite soll den Blick für die Betrachtung der in der Ausstellung präsentierten Originale und ihren Detailreichtum schärfen.

PRESSESTIMMEN

»Man lernt viel in der Schau zu Jan van Eyck im KHM – nicht zuletzt das genaue Sehen.«
– *Die Presse*





Piraten und Sklaven im Mittelmeer

INFORMATIONEN ZUR AUSSTELLUNG

20. JUNI BIS 6. OKTOBER 2019
SCHLOSS AMBRAS INNSBRUCK

KURATIERT VON:
MATTHIAS PFAFFENBICHLER

GESTALTET VON:
GERHARD VEIGEL

ORGANISIERT VON:
THOMAS KUSTER
VERONIKA SANDBICHLER

PARTNER:



UNTERSTÜTZT VON:



Die Ausstellung lud ein zu einer abenteuerlichen Reise in den Mittelmeerraum der Korsaren und Freibeuter: Sie erzählte von berühmten Piraten und vom militärischen Konflikt zwischen dem habsburgischen und dem osmanischen Reich. Dabei standen sich die mächtigsten Herrscher ihrer Zeit sowie berühmte Seehelden gegenüber. Es ging um die Kontrolle des westlichen Mittelmeerraumes und der nordafrikanischen Küste. Schlüsselereignisse waren die Belagerung von Tunis 1535 und die Schlacht von Lepanto 1571. Über Jahrhunderte wurden unzählige Frauen und Männer Opfer von Seepiraterie; die Folgen waren Entführung, Versklavung und Lösegelderpressung. Ein solches Schicksal prägte entscheidend ihren weiteren Lebensweg und den ihrer Familien.

Piraten und Sklaven im Mittelmeer war die erste Ausstellung, die das Thema des frühneuzeitlichen kulturellen Kontakts und Konflikts dieser Region behandelte. Präsentiert wurden Gemälde und Stiche, Waffen und Harnische sowie seltene historische Sklavenberichte aus dem 16. bis ins frühe 19. Jahrhundert.

Anlässlich ihres 350-Jahr-Jubiläums fand die Ausstellung in Kooperation mit der Leopold-Franzens-Universität statt. Das Ausstellungskonzept ging aus einem spannenden Partizipationsprozess zwischen der Universität Innsbruck und dem Kunsthistorischen Museum mit dem Sparkling Science Projekt SLAVES hervor. So flossen Inhalte in die Ausstellung ein, die in Zusammenarbeit mit den Tiroler Bildungseinrichtungen erarbeitet worden waren: Die Jugendlichen entwickelten in ihren Klassenverbänden zeitgemäße Zugänge zur Ausstellungsthematik. Sie beleuchteten den einstigen Kulturaustausch zwischen Okzident und Orient auch im Lichte der aktuellen Entwicklungen, die sich in diesem Lebensraum abspielen. Aufgezeigt wird ebenso der Wandel des Begriffs des Seeräubers und die Wahrnehmung des Piraten als »Helden« u. a. durch die Medien Film und Literatur.

PRESSESTIMMEN

Der Standard nannte die Ambraser Schau *Piraten und Sklaven im Mittelmeer* »ein gelungenes Lehrstück über den seit Jahrhunderten von Konflikten und kulturellen Kontakten geprägten Mittelmeerraum«, und betont, dass ein »erschreckend aktuell wirkendes Sinnbild« für rohe militärischer Gewalt, Ausbeutung, Vertreibung und Geschäftemacherei entstanden ist.

Die *Salzburger Nachrichten* heben hervor, dass die Ausstellung Europas lange Geschichte der Sklaverei, »die bis heute nachwirkt« aufzeigt, und dass der übergeordnete Konflikt, hinter dem ein »riesiges Geschäft« für die Schreckensfahrten steckt, in der Innsbrucker Ausstellung »aufgefächert ist«.

Die *Tiroler Tageszeitung* stellt heraus, dass in der Ausstellung zum 350-Jahr-Jubiläum der Universität Innsbruck auch Schüler*innen an Bord geholt wurden, die »eine Art Präambel zur Ausstellung« gestalten haben. Außerdem sei mit der Ausstellung auch »eine Brücke in die gegenwärtige Populärkultur geschlagen« worden.

Internationale Ausstellungen

IL SARCOFAGO DI SPITZMAUS E ALTRI TESORI

FONDAZIONE PRADA, MAILAND
20. SEPTEMBER 2019 BIS 13. JÄNNER 2020

Im vergangenen Herbst konnten Besucher*innen der Fondazione Prada in Mailand 538 Objekte aus den Beständen des Kunsthistorischen Museums und des Naturhistorischen Museums bestaunen. Ermöglicht wurde das durch die von Filmemacher Wes Anderson und der Schriftstellerin und Illustratorin Juman Malouf kuratierte Ausstellung *Il Sarcofago di Spitzmaus e Altri Tesori (Spitzmaus Mummy in a Coffin and Other Treasures)*, die zuvor bereits im Kunsthistorischen Museum zu sehen war. Ihre Auswahl an Objekten war instinktiv, ohne ein umfassendes oder wissenschaftliches Verständnis ihrer Seltenheit, Herkunft oder Ausstellungsgeschichte. Gegenstände von großer Bedeutung, die üblicherweise als Solitäre in einem Schaukasten präsentiert werden, fanden sich neben anderen Objekten in gemeinsamen Vitrinen – als Komparsen einer unvertrauten Inszenierung. Andere Stücke wiederum wurden aus den Seitenkulissen in die Mitte der Bühne geholt. In fernen Gegenden der Welt von unbekanntenen Händen hergestellte Objekte waren neben Werken einiger der größten Meister der europäischen Kunstgeschichte zu sehen. In vielen Fällen trafen Gegenstände, die viele hundert Jahre lang Teil derselben kaiserlichen Sammlung waren, erstmals aufeinander. Wesentliches Element war die Ausstellungsarchitektur von Itai Margula, der sowohl in Wien als auch in Mailand einen stimmigen räumlichen Rahmen in zwei sehr unterschiedlichen Häusern schuf.

THE HABSBURG DYNASTY: 600 YEARS OF IMPERIAL COLLECTIONS

NATIONAL MUSEUM OF WESTERN ART,
TOKIO
19. OKTOBER 2019 BIS 26. JÄNNER 2020

Ein Monat später eröffnete im National Museum of Western Art in Tokio eine große, vom Kunsthistorische Museum veranstaltete Ausstellung, die der Sammelleidenschaft, Kennerschaft und dem Geschmack der Habsburger gewidmet war. Anlass war der 150. Jahrestag der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Japan und Österreich. Insgesamt reisten etwa einhundert Werke nach Tokio: von kleinformatischen Goldschmiedearbeiten über Malerei, Skulptur, Waffen und Rüstzeug bis hin zur repräsentativen Prunkkutsche. Beteiligte Sammlungen des Kunsthistorischen Museums waren die Gemäldegalerie, die Kunstkammer, die Hofjagd- und Rüstkammer sowie die Kaiserliche Wagenburg. Die Schau wurde bereichert durch Highlights des Budapester Museums der Bildenden Künste (Szépművészeti Múzeum), womit zugleich an die einstige österreichisch-ungarische Doppelmonarchie erinnert wurde.

Blick in den »Wood Room« der Ausstellung
Il Sarcofago di Spitzmaus e Altri Tesori
Foto: Ardon Bar-Hama
Ausstellungsarchitektur: Wes Anderson,
Juman Malouf, Margula Architects



Weitere Ausstellungen

KUNSTHISTORISCHES MUSEUM



SCHLOSS AMBRAS INNSBRUCK

THESEUSTEMPEL WIEN

Falsche Tatsachen

Das Privilegium maius und seine Geschichte

16. Oktober 2018 bis 20. Jänner 2019

Ansichtssache #23

Albtraumhaft Schön. Rubens' Wiener Medusenhaupt trifft auf die Brünner Fassung

30. November 2018 bis 24. März 2019

Der Meister von Heiligenkreuz

26. März bis 23. Juni 2019

grey time – Bruchteile aus dem Museum

Eine künstlerische Auseinandersetzung von Jeremias Altmann und Andreas Tanzer

14. Mai bis 20. Oktober 2019

Klaus Mosettig

The David Plates

15. Oktober 2019 bis 19. Jänner 2020

Böse Kaiser

Eine Ausstellung des Münzkabinetts

12. November 2019 bis 4. Oktober 2020

Maximilian I.

»Zu Lob und ewiger Gedachtnus«

11. April bis 31. Oktober 2019

Maurizio Cattelan

25. April bis 6. Oktober 2019

BEETHOVEN BEWEGT

KUNSTHISTORISCHES MUSEUM WIEN

25. MÄRZ BIS 5. JULI 2020

TIZIANS FRAUENBILD.

LIEBE - SCHÖNHEIT - POESIE

KUNSTHISTORISCHES MUSEUM WIEN

13. OKTOBER 2020 BIS 7. FEBRUAR 2021

AB MÄRZ 2021 IM PALAZZO REALE IN

MAILAND

MODE SCHAUEN -

FÜRSTLICHE GARDEROBE VOM 16. BIS
ZUM 18. JAHRHUNDERT

SCHLOSS AMBRAS INNSBRUCK

18. JUNI BIS 4. OKTOBER 2020

Ausstellungshöhepunkte 2020

Im Frühjahr präsentiert das Kunsthistorische Museum in Kooperation mit dem Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien eine durchaus ungewöhnliche Hommage an Ludwig van Beethoven, den großen Vertreter der Wiener Klassik. Auch 250 Jahre nach seiner Geburt ist dessen Popularität ungebrochen. Die Ausstellung bringt Gemälde von Caspar David Friedrich, Skizzenbücher William Turners, Grafiken von Francisco de Goya, Anselm Kiefer und Jorinde Voigt, Skulpturen von Auguste Rodin, Rebecca Horn und John Baldessari, eine neue Arbeit von Tino Sehgal, ein Video von Guido van der Werve u. v. m. ins Gespräch und in Beziehung mit der Musik und der Person Beethovens. Sie schlägt so eine Brücke bis zur Gegenwart und versteht sich als poetische Reflexion auf den Komponisten und sein Schaffen.

Im Rahmen der Altmeister-Serie im Herbst konzentriert sich die Ausstellung anhand von rund 60 Gemälden aus internationalen Sammlungen auf die Darstellung der Frau im Œuvre Tizians, des bedeutendsten Malers Venedigs, und seiner Zeitgenossen, darunter Tintoretto und Veronese. Die Prominenz der Frau in der Malerei Venedigs im 16. Jahrhundert hat vielerlei Ursachen. Den entscheidenden Anstoß gab Tizian; seine neuartigen Schöpfungen wurden wegweisend für die europäische Malerei der nachfolgenden Jahrhunderte. Vom konkreten Porträt zu idealisierten, von der Poesie inspirierten Abwandlungen wird der Facettenreichtum des Themas anschaulich gemacht und die unterschiedlichen Gesten, Blicke und Attribute genauer ins Auge gefasst werden.

Kostbare Textilien spielten von jeher eine wichtige Rolle als Medium der Repräsentation sowie als Ausdrucksmittel einer hohen gesellschaftlichen Stellung. Nur ein elitäres Publikum konnte sich erlesene Stoffe leisten und durfte sich nach der neuesten Mode kleiden. Porträts, in denen sich Persönlichkeiten von Stand in aufwändiger Kleidung abbilden ließen, geben uns noch heute Auskunft über die einstige Beschaffenheit dieser Garderoben. Im Mittelpunkt der Sonderausstellung stehen ausgewählte Gemälde aus der Habsburger Porträtgalerie, geschaffen von namhaften Künstlern wie Giuseppe Arcimboldo oder Diego Velázquez. Bereichert wird die Schau durch charakteristische originale Kleidungsstücke, aber auch durch Schmuck und Accessoires.

Neuerwerbungen

MÜNZKABINETT



Ptolemäer: Ptolemaios IV. Philopator (reg. 221–204 v. Chr.)
Tetradrachme (Silber)
geprägt 219–217 v. Chr. in Alexandria
Inv.-Nr. MK GR 43718

Diese Münzserie nimmt eine Sonderstellung ein und stellt einen Eckpunkt in der ptolemäischen Münzprägung dar. Diese ist in Gold und Silber sehr konservativ, da üblicherweise das Porträt des Dynastiegründers Ptolemaios I. (reg. 305–283 v. Chr.) über Jahrhunderte kanonisch geprägt wird. Auf der Vorderseite dieser Münze sehen wir jedoch die ägyptischen Götter Serapis und Isis. Diese Art der überlappenden Porträts lässt ikonographische Verbindungen nach Osten, ins griechische Baktrien, erkennen; erst später kommt diese Darstellungsweise auf Münzen der Römischen Republik vor. Die Rückseite zeigt den Adler auf einem Blitzbündel, quasi das Wappen der Dynastie der Ptolemäer.

Kaiser Ferdinand II. (reg. 1619–1637)
Taler
Münzstätte Wien, 1622
Inv.-Nr. MK NZ 6518

Bei dem Neukauf eines Talers von Kaiser Ferdinand II. (reg. 1619–1637) aus der Münzstätte Wien handelt es sich um eine numismatische Besonderheit in vielfacher Hinsicht: Einerseits wurde der Talerstempel nicht auf einem runden, sondern auf einem viereckigen Schrötling abgeschlagen. Weiters ist dieses Stück zeitlich in der sogenannten Kipperzeit anzusiedeln. Aufgrund hoher Inflation wurden in dieser Zeit vom Feingehalt und vom Aussehen her lediglich äußerst schlecht ausgebrachte Stücke geprägt – unser Stück bietet in dieser Hinsicht eine der seltenen Ausnahmen. Schließlich stammt dieser Taler aus der ab 1910 in Frankfurt versteigerten, weltberühmten Sammlung Johann Horskys (1849–1917), der sich vor allem mit Münzen und Medaillen der Monarchie beschäftigte.

WAGENBURG



Kaiserliche Auffahrt vor dem Wiener Hofmarstall am 17. November 1831, 1831
Balthasar Wigand (1770–1846)
Gouache auf Papier, 11,4 × 19,7 cm, Inv.-Nr. Z 325

Die kleinformatige Arbeit auf Papier zeigt den offiziellen Beginn der Wintersaison am Wiener Hof. Kaiser Franz I. und seine Gemahlin Karoline Auguste zogen am 17. November 1831 von ihrem Sommeraufenthaltsort Schönbrunn in die Hofburg, wo sie während der kalten Jahreszeit residierten. Zu sehen ist ein Moment der Fahrt des Kaiserpaars in das Zentrum Wiens. Den Bildhintergrund bildet ein Wahrzeichen der Stadt, Fischer von Erlachs kaiserliches Marstallgebäude. Im Zentrum des Bildes ist ein elegantes, »kaisergrün« gefasstes Leibcoupé dargestellt, das von sechs Schimmeln gezogen und von zwei Jockeys gelenkt wird. Begleitet wird das Fahrzeug von einer Einheit bürgerlicher Kavallerie; das Spalier bilden jubelndes Volk und bewaffnete Bürger in Uniform. Auffallend ist das Fehlen kaiserlicher Leibgarden, die für gewöhnlich für den Schutz des Monarchen sorgten. Auf diese Weise wird Franz I. als von seinen Untertanen geliebter, volksnaher Herrscher in Szene gesetzt.



Brustbild des Hofkutschers Johann Suchy, 1910
Alexander Pock (1871–1950)
Gouache auf Karton, 30,4 × 27,8 cm, Inv.-Nr. Z 318

1910 schuf Alexander Pock ein großformatiges Gemälde, das die Fahrt von Kaiser Franz Joseph und Erzherzog Franz Ferdinand am Fronleichnamstag von der Hofburg zur Stephanskirche darstellte. Dafür fertigte er zahlreiche Studien an, zu denen Skizzen der beteiligten Personen gehörten. Auch dieses auf Karton gemalte Brustbild, das Hofkutscher Johann Suchy im Dreiviertelprofil zeigt, ist eine Studie für das Gemälde. Suchy trägt die schwarz-gelbe Galalivree der Hofkutscher mit Achselband, Perücke und Dreispitz. Alle dargestellten Livreesorten haben sich im Monturdepot erhalten. Die Studie ist rechts im Bild signiert, datiert und mit der Bezeichnung »Hofkutscher Suchy« versehen. Auf einer Heliogravüre des Gemäldes, dessen aktueller Standort leider unbekannt ist, erkennt man, dass Suchy den achtspännigen Wagen vom Bock aus lenkte, während ein anderer Hofkutscher am Vorauspferd saß.

Hinter den Kulissen

Das Service-Team des KHM-Museumsverbandes



Am Dach des Kunsthistorischen Museums: Johannes Cermak und Oguz Türkyilmaz hissen die österreichische Flagge.



Teamleiter Johannes Cermak hat den Überblick.

Ein gutes Service-Team arbeitet im Verborgenen, unbemerkt von den Gästen und zumeist auch den Kolleg*innen. Das Besucherlebnis soll nicht gestört, die Arbeit im Museum nicht behindert werden.

Dem Service-Team des KHM-Museumsverbandes gelingt dies Tag für Tag aufs Neue. Grund genug, einen kleinen Blick hinter die Kulissen zu gewähren und den unverzichtbaren Beitrag der Kollegen sichtbar zu machen.

Ob Reinigung, Instandhaltung, Auf- und Abbau von Ticketcontainern, Dachwartung oder Beflagung unserer Standorte – das Service-Team deckt eine Vielzahl von Aufgabenbereichen höchst professionell ab.



Karamo Ceesay und Oguz Türkyilmaz bei der Generalreinigung des Dachbodenbereichs.



Robert Waldbauer und Zoltan Feher beim Abbau der Ticketstände für Caravaggio & Bernini.



Im Rahmen des Projektes der Bearbeitung römischer Inschriften half das Service-Team unter Anleitung des Restaurators tatkräftig mit: Ein römischer Sarkophagdeckel von knapp 1.000 Kilogramm mit Inschrift auf der Unterseite musste gewendet werden.



Oguz Türkyilmaz, Karamo Ceesay und Markus Scheuhammer lassen den Parkettboden der Gemäldegalerie neu ein.



Forschen

Das Kunsthistorische Museum Wien ist Österreichs größte außeruniversitäre Forschungseinrichtung für kunsthistorische Fächer. Hinter den Kulissen des Ausstellungs- und Museumsbetriebs arbeiten Kurator*innen, Restaurator*innen und Naturwissenschaftler*innen an wissenschaftlichen Projekten, die eine unverzichtbare Grundlage für eine adäquate Vermittlung sowie für Ausstellungen und Publikationen darstellen. Die allgemeinen Zielsetzungen der Forschungstätigkeit sind die Bewahrung, der Ausbau, die wissenschaftliche Erschließung, die Präsentation und die Verwaltung des Sammlungsgutes, das zu den bedeutendsten weltweit zählt. Darüber hinaus definieren der große historische Hintergrund als Sammlungsbestand des ehemaligen Kaiserhauses sowie die kunst- und kulturgeschichtliche und -politische Bedeutung des Kunsthistorischen Museums in der Gegenwart die besondere Zweckbestimmung des Hauses. Unserer akademischen Tradition verpflichtet, leisten wir kunstwissenschaftliche und archäologisch-kulturwissenschaftliche Forschung, unterstützt durch erfolgreiches Einwerben von Drittmitteln.

Das Kunsthistorische Museum hat einen weiteren Schwerpunkt in objektbezogener naturwissenschaftlich-technischer Forschung. Die Analyse und Dokumentation des Sammlungsbestandes stehen dabei ebenso im Fokus wie dessen Bewahrung, Restaurierung und technologische Aufarbeitung. Darüber hinaus ist das Museum ein aktiver Partner im Bereich der internationalen (Weiter-)Entwicklung museumsrelevanter Forschungsfelder, wie zum Beispiel präventiv-konservatorischer Fragen zur Aufbewahrung und Ausstellung von Objekten oder bei der Anwendung neuer Methoden und Materialien in der Restaurierung.

Das Museum positioniert sich im Umfeld der großen internationalen Forschungseinrichtungen durch Kontextualisierung der Forschung in Kooperation und Abstimmung mit Universitäten, Bibliotheken und Museen im In- und Ausland und gestaltet dadurch relevante Forschungsthemen mit.

Weitere Informationen zur Forschung am Kunsthistorischen Museum, darunter auch eine Auflistung der wissenschaftlichen Tätigkeit unserer Mitarbeiter*innen, finden Sie unter: <http://www.khm.at/erfahren/forschung/wissenschaftliche-taetigkeit/>

Über die Einreichung eines Forschungsantrags erhielten Martina Grießer (Naturwissenschaftliches Labor) und René Traum (Münzkabinett, Restaurierung) die Möglichkeit, vier Tage an der IMAT-Messstation des ISIS/Rutherford Appleton Laboratory in Didcot (Vereinigtes Königreich) tomografische Untersuchungen von antiken byzantinischen Münzen des Sammlungsbestandes vorzunehmen. Die Münzen wurden mit Neutronen durchstrahlt, wodurch zerstörungsfrei ins Innere der Bronzemünzen geblickt werden konnte.

Die beiden Rubens-Gemälde mit dem Medusenhaupt

in Brno und Wien: neue Erkenntnisse zur Werkstattpraxis



Abb. 1: Peter Paul Rubens und Frans Snyders (?), *Das Haupt der Medusa* (Detail). Brno, Mährische Galerie, Inv.-Nr. A2



Abb. 2: Peter Paul Rubens und Frans Snyders (?), *Das Haupt der Medusa* (Detail). Wien, Kunsthistorisches Museum, Gemäldegalerie Inv.-Nr. 3834

2018 schuf die Ausstellung *Ansichtssache #23: Albtraumhaft schön* die Möglichkeit, Rubens' Wiener Medusenhaupt und die Brünner Fassung nebeneinander zu studieren.

Die beiden Gemälde sind auf unterschiedlichen Bildträgern ausgeführt: auf Leinwand im Fall des Wiener Bildes und auf einem einzigen Eichenholzbrett im Fall des Gemäldes der Mährischen Galerie. Die Ausstellung bot ideale Arbeitsbedingungen für das Forschungsprojekt *Revealing Rubens*, das von der flämischen Regierung 2017–2019 gefördert wurde. In dieser Zusammenarbeit des Kunsthistorischen Museums (Gemäldegalerie/ Restaurierung: Gerlinde Gruber, Elke Oberthaler, Ina Slama; Naturwissenschaftliches Labor: Martina Grießer, Sabine Stanek, Václav Pitthard; Fotoatelier: Andreas Uldrich, Michael Eder, Michael Aumüller) mit der Universität von Antwerpen (AXES Group: Geert van der Snickt, Stijn Legrand, Nouchka De Keyser, Koen Janssens) und der Mährischen Galerie (Moravská galerie v Brně: Petr Tomášek, Terezie Vávrová, Mojmír Hamsík) wurden mithilfe von Auflicht- und Streiflichtaufnahmen, Infrarot- und Röntgenaufnahmen sowie von Makro-XRF-Scans Daten erhoben, welche den Entstehungsprozess und die Beziehung der beiden Gemälde zueinander klären sollten. Tatsächlich zeigen einige der Makro-XRF-Scans des Brünner Gemäldes in den Schlangen ein Suchen nach der Form bzw. der Stellung im Raum, während vergleichbare Scans des Wiener Bildes deutlich vor Augen führen, dass die Grundkomposition offensichtlich schon klar war. Die Brünner Medusa ist eindeutig die Erstversion. Digitale Überblendungen der beiden Gemälde legen nahe, dass eine Schablone zur Übertragung der Komposition verwendet wurde, die wohl während des Übertragungsprozesses verrutschte: Die Infrarotaufnahme des Wiener Werks zeigt Spuren dieser Unterzeichnungslinien.

Es konnte auch nachgewiesen werden, dass die Wiener Medusa nicht nur eine Kopie, sondern eine Weiterentwicklung der Brünner Version ist: Der Makro-XRF-Scan von PbL (Blei) zeigt deutlich, dass der Halsstumpf im Wiener Bild ursprünglich genauso wie in der Brünner Version angelegt war. Diese vermutlich von Werkstattmitarbeitern ausgeführte Anlage wurde später von Rubens überarbeitet und natürlicher gestaltet. Des Weiteren dramatisierte er mit gekonnt gesetzten expressiven Pinselstrichen die Komposition, sodass die Wiener Medusa im Ausdruck noch schauriger wirkt (vgl. *Abb. 1 und Abb. 2*). Im Wiener Gemälde führt der im Gegensatz zur Brünner Erstversion grundlegend andere Farbaufbau zu einem kühleren Gesamteindruck. Die beiden Medusenhäupter sind höchstwahrscheinlich auch früher entstanden, als zuletzt angenommen, und zwar um 1613/14, als Rubens sich vermehrt und mit neuer Intensität mit der Antike, aber auch mit Schlangen auseinandersetzte, wie der Kauf von einschlägiger Literatur zu diesem Thema bezeugt.





Verborgene Details

Untersuchungen mit dem neuen Scanning-RFA-Gerät



Abb 2:
 Oben: *David mit dem Haupt des Goliath* mit
 eingezeichnetem gescanntem Detail.
 Mitte: Radiographie, 90° gedreht, mit einge-
 zeichnetem gescanntem Detail.
 Unten: Elementverteilungen im eingezeichne-
 ten gescannten Detail.

Abb. 1: Messgerät CRONO vor Caravaggios
David mit dem Haupt des Goliath

Das Kunsthistorische Museum konnte Anfang 2019 ein neues Scanning-Röntgenfluoreszenz-Gerät (Scanning-RFA) in Betrieb nehmen (Modell CRONO der Firma Bruker). Mit diesem Gerät können zweidimensionale Objekte (v. a. Gemälde) mittels RFA gescannt und hinsichtlich der verwendeten Materialien (v. a. Pigmente) untersucht werden. Ein Scan kann einen Bereich von maximal 60 × 45 cm erfassen. Für größere Objekte müssen mehrere Scans nachträglich zu einem Gesamtbild zusammengesetzt werden.

Mittels RFA-Scans kann die Verteilung von Elementen und somit von daraus bestehenden Pigmenten dargestellt werden. In manchen Fällen kann auch zwischen Pigmenten in oberen und unteren Malschichten unterschieden werden, wodurch beispielsweise verschiedene Malschichtaufbauten und Pentimenti untersucht werden können.

Im Fall von Caravaggios *David mit dem Haupt des Goliath* (Gemäldegalerie, Inv.-Nr. 125; Abb. 2 oben) wurde ein darunterliegendes Gemälde untersucht, das bereits in den 1950er Jahren mittels Radiografie entdeckt worden war. Während jedoch Caravaggios *David* im Querformat ausgeführt wurde, präsentiert sich das Gemälde unterhalb, *Venus und Mars zusammen mit Amor* (Abb. 2 Mitte), im Hochformat. Mittels RFA-Scan konnten hervorragende Ergebnisse erzielt werden, wie die Teilschichten (Abb. 2 unten) zeigen: Unten ganz links findet sich die Elementverteilung von Quecksilber (Hg, entspricht der Zinnober-Verteilung) zusammen mit der Verteilung von Kupfer (Cu, entspricht der Verteilung von Cu-haltigen Pigmenten, wie Azurit [blau] sowie Malachit und Grünspan [grün]). Deutlich erkennt man links unten einen Schild, oben Teile des Harnischs, darunter eine Pluderhose und rechts unten eine Riemensandale von Mars. In der mittleren Aufnahme ist die Verteilung von Kupfer mit jener von Zinn gepaart. Zinn ist ein Hinweis auf das Vorliegen von Bleizinnblei. Hier sind weitere Details des Harnischs zu erkennen, darunter sieht man vermutlich einen Teil der Draperie. Im Bereich der Sandale wurde auch Bleizinnblei eingesetzt. Durch Kombination der Bleiverteilung mit der Zinnverteilung (Abb. 2 rechts unten) kann eindeutig zwischen Bleiweiß-haltigen Bereichen und solchen mit Zusatz von Bleizinnblei unterschieden werden. Aus dem heute sichtbaren Gemälde tritt zum Beispiel der umgehängte Beutel Davids in der Bleiweißverteilung klar hervor.

Vermeyen-Projekt

2019–2025

KONSERVIERUNG UND ERFORSCHUNG DER KARTONS FÜR DEN TAPISSERIEN- ZYKLUS KRIEGSZUG KAISER KARLS V. GEGEN TUNIS

Die Jan Cornelisz. Vermeyen (1500–1559) und Pieter Coecke van Aelst (1502–1550) zugeschriebenen *Kartons* (1546–1550) für den monumentalen Tapisserien-Zyklus *Kriegszug Kaiser Karls V. gegen Tunis* bilden den größten Bestand an Tapisserien-Vorlagen der Renaissance weltweit. Zehn der ursprünglich zwölf Kartons des Zyklus haben sich bis heute erhalten. Diese in Wasserfarben und Gouache gemalten großformatigen Vorlagen auf starkem Papier befinden sich im Bestand der Gemäldegalerie des Kunsthistorischen Museums. Zudem bewahrt die Kammer die Nachwebung der Tunis-Serie, die Kaiser Karl VI. bei Jodocus de Vos (Brüssel, 1712–1721) in Auftrag gab, wodurch es ein absolut einmaliges Ensemble von Vorlage und darauf basierendem Tapisserien-Zyklus im Museum vereint ist.

Das Kunsthistorische Museum hat Ende 2018 ein langfristiges Forschungsprojekt begonnen, das diesem bedeutendsten, umfangreichsten und teuersten Prestige-Projekt im Dienste der Propaganda Kaiser Karls V. widmet: sowohl aus künstlerischer, kulturhistorischer als auch historiografischer Perspektive »ein Monument von aller höchstem Rang« (Hendrick J. Horn).

PILOTPHASE 2019

Die Eroberung und Plünderung von Tunis (Gemäldegalerie, Inv.-Nr. 2045), der achte Karton der Folge, wurde im Rahmen der Pilotphase untersucht. Dieser Karton besteht ebenso wie die weiteren neun erhaltenen Vorlagen aus weit über hundert einzelnen, zusammenmontierten Papierbögen. Durch das Pilotprojekt konnte ein besseres Verständnis des Entstehungsprozesses, der Beschaffenheit, des Aufbaus und des konservatorischen Zustandes der Kartons erlangt werden. Alleine durch den Umfang stellt die sogenannte Tunis-Serie besondere Herausforderungen an ihre Konservierung sowie an die Erfordernisse ihrer adäquaten Präsentation. Die Untersuchungen entstanden in Kooperation mit der Akademie der bildenden Künste in Wien.

Im Oktober 2019 wurden die Ergebnisse des Vermeyen-Pilotprojekts während eines Study Day im Kunsthistorischen Museum präsentiert. Zu diesem Anlass fand ein Austausch mit Fachkolleg*innen aus London (British Museum und Victoria and Albert Museum) und Brüssel, die bereits tiefgründige Erfahrungen mit großformatigen Kartons der Renaissance gesammelt haben, statt.

PERSPEKTIVEN

In den folgenden Monaten stehen vor allem der Abschluss des Pilotprojektes, die Fertigstellung der Fotokampagne zum achten Karton, die Dokumentation mittels 3D-Scan der Oberfläche sowie eine Risk-Assessment-Kampagne und der Aufbau eines internationalen Forschungskomitees an.

Ein internationales Symposium mit Schwerpunkt auf kunst- und kulturgeschichtliche Fragen sowie die Entscheidungsfindung zu weiterführenden Maßnahmen zur Konservierung der Kartons ist für Ende 2020 geplant.



Abb. 1: Jan Cornelisz. Vermeyen und Pieter Coecke van Aelst (zugeschrieben), *Die Eroberung und Plünderung von Tunis*, 1546–1550

Abb. 2a, 2b: *Die Eroberung und Plünderung von Tunis*, Detail, IRR und in Auflicht



Projektteam Kunsthistorisches Museum

Projektleitung: Stefan Weppelmann, Sabine Pénot, Elke Oberthaler; Mitarbeit: Katja Schmitz-von Ledebur, Martina Grießer, Michael Aumüller, Michael Eder, Andreas Uldrich

Projektteam Akademie der bildenden Künste, Wien: Sigrid Eyb-Green (Projektleitung), Johanna Volke



Die Bestattung Kaiser Friedrichs III. im Wiener Stephansdom

Ein Forschungsprojekt in Kooperation mit der Dombauhütte zu St. Stephan

Als einzige unter den insgesamt vierzehn Begräbnisstätten von Königen und Kaisern des Heiligen Römischen Reiches im späten Mittelalter ist nur jene Kaiser Friedrichs III. (1415–1493) im Wiener Stephansdom in der Vergangenheit noch nie so weit geöffnet und dokumentiert worden, dass sich Erkenntnisse zur gesamthaften Bestattungssituation hätten gewinnen lassen. 1969 schlug man zwar eine kleine Öffnung in die Wandung des Hochgrabes; abgesehen von der Bestätigung, dass der Leichnam tatsächlich darin bestattet liegt, konnten dabei aber nur sehr punktuelle Erkenntnisse zur Ausstattung gewonnen werden. Erst eine neuerliche Öffnung des vermauerten Durchbruchs seitens der Dombauhütte zu St. Stephan im November 2013 bot die Möglichkeit, Fotos vom Inneren herzustellen, die nun erstmals die über die Jahrhunderte hinweg unverändert gebliebene Bestattung Kaiser Friedrichs III. vor Augen führen.

Im Rahmen eines 2019 abgeschlossenen Forschungs- und Publikationsprojektes der Dombauhütte und des Kunsthistorischen Museums wurde das Bildmaterial unter Einbeziehung weiterer Expert*innen in den vergangenen Jahren bearbeitet. Das Grabmal selbst und der historische Kontext der Bestattungsfeierlichkeiten wurde dabei ebenso in den Blick genommen wie die Situation im Inneren. Eigene Beiträge der Publikation widmen sich den dem Kaiser ins Grab mitgegebenen Auswurfprägungen, den kostbaren Textilien, die den Leichnam bedecken, den aufwändig gearbeiteten Funeralinsignien und den großen vergoldeten Metallplatten mit Texten. Letztere preisen die Leistungen Friedrichs, vor allem aber jene seines Sohnes Maximilian I. (1459–1519), der das Grabmal nach dem Tod des Vaters vollenden und diesen im Jahr 1513 darin bestatten ließ. Einzigartig wie diese Texttafeln sind für diese Zeit auch die großen glasierten Keramikplatten im Grab, die den eigentlichen Sarg des Herrschers im Inneren bilden. Vielleicht wurde dabei ebenso wie bei den Auswurfprägungen bewusst auf antike Bestattungspraktiken zurückgegriffen. Eine gänzliche Öffnung des Grabes war 2013 nicht möglich und ist auch für die nähere Zukunft nicht zu erwarten. Das große Gewicht der Einzelteile und die komplexe Bauweise des künstlerisch so bedeutenden Hochgrabes setzen hier Grenzen, die sich ohne Gefährdung des Bestandes auch heute noch nicht überwinden lassen. Trotz der grundsätzlichen Einschränkungen, die sich damit bei der Bearbeitung ergaben, ließen sich anhand der Bilder wichtige neue Erkenntnisse zur Geschichte des Hauses Habsburg und zu Königs- und Kaiserbestattungen gewinnen, die ein breites Interesse der Öffentlichkeit und der Fachwelt hervorriefen.

PUBLIKATION

In Hoc Precioso Monumento. Die Bestattung Kaiser Friedrichs III. im Wiener Stephansdom
Hg. von Franz Kirchweger, Katja Schmitz-von Ledebur, Heinz Winter und Franz Zehetner
(Schriften des Kunsthistorischen Museums, Band 20, hrsg. von Sabine Haag)
288 Seiten, 24 × 28 cm, Hardcover
EUR 40,00
ISBN 978-3-9032-0748-6
Erschienen im Verlag Holzhausen

Die Reiterschlacht von Salvator Rosa, 1645

Zur Wiederentdeckung eines bedeutenden
Depotbildes



Abb. 1: Salvator Rosa, *Römerschlacht*, 1645

Die im Auftrag der Medici entstandene *Römerschlacht* (Gemäldegalerie, Inv.-Nr. 1641) des Neapolitanischen Malers Salvator Rosa (1615–1673) konnte Kaiser Joseph II. im Jahr 1786, bei einer Reise nach Prag, aus der Sammlung der Grafen Nostitz erwerben. Das monumentale Leinwandbild (Maße: 229 × 345 cm) war über die nächsten hundert Jahre in der kaiserlichen Galerie im Belvedere ausgestellt. Im Kunsthistorischen Museum hingegen war es seit den letzten sieben Jahren nicht mehr zu sehen, wodurch es in Vergessenheit geriet und aus dem Blick der Forschung fiel.

RESTAURIERBERICHT

Doch das Werk bildet zusammen mit zwei weiteren Gemälden im Louvre und in den Uffizien einen wichtigen Nukleus von großformatigen Schlachtendarstellungen. In ihnen entwickelte Salvator Rosa den Typus des seit der Frührenaissance äußerst geschätzten Schlachtenbildes – berühmte Beispiele stammen etwa von Paolo Uccello, Leonardo da Vinci, Michelangelo Buonarroti und Giorgio Vasari – maßgeblich weiter: Nicht mehr die Heroisierung eines eindeutig sieghaften Helden oder seiner Partei, sondern eine gewisse Indifferenz bezüglich des Ausgangs der Schlacht oder eine gar kritische Haltung gegenüber den Gräueln des Krieges sind typisch für Rosas Bilderfindungen. Im Wiener Gemälde, das der Künstler 1645 in Florenz ausführte, kommt diese Haltung so deutlich wie nie zuvor zum Ausdruck, insbesondere durch den Soldaten am rechten Rand, der sich vorbeugt, um kopfüber und mit blutigem Finger die Buchstaben »R O S A« in den Stein zu schreiben.

Das Gemälde befand sich zum Zeitpunkt der Übernahme im Zustand einer abgebrochenen Restaurierung. Eine Vielzahl von gravierenden Beschädigungen, Firnisreste, alte Kittungen und Übermalungen ergaben ein schwer lesbares Bild. Die originale Leinwand war entlang der Bildränder durch einen Brotkäferbefall der Leim-Kleisterdoublierung stark beschädigt und instabil. Nach Konsolidierung gelockerter Malerschichtbereiche wurden die stark zerfressenen Randbereiche der Doublierleinwand entfernt und durch neue Leinwandstreifen ersetzt. Fehlstellen der Originalleinwand wurden mit Leinwandintarsien geschlossen (Abb. 2). Der sehr unregelmäßige Firnis wurde mit diversen Lösungsmittelgemischen egalisiert. Teile der Übermalungen lösten sich bei der Firnisreduzierung; im deutlich schlechter erhaltenen Himmel wurde mit Lösungsmittelgelen und mechanisch unter dem Mikroskop gearbeitet (Abb. 3). Nach Kittung der Fehlstellen wurde ein Zwischenfirnis aufgetragen. Die fehlenden Bereiche der Malerei wurden strukturell und farblich integriert. Auch durch zu aggressive frühere Reinigungen reduzierte Bereiche der Malerei sowie alte, nicht entfernbare Retuschen wurden optisch zurückgedrängt.



Abb. 2: Linkes oberes Eck mit eingesetzter
Leinwandintarsie



Abb. 3: Detail während der Firnisreduzierung
und Abnahme der Übermalungen



Publikationen

AUSSTELLUNGSKATALOGE

grey time. Eine künstlerische Auseinandersetzung von Jeremias Altmann und Andreas Tanzer

Hg. von Sabine Haag und Barbara Herbst
112 Seiten, KHM-Museumsverband, Wien 2019
ISBN 978-3-99020-191-6 (dt.), € 14,95

Mark Rothko

Hg. von Sabine Haag und Jasper Sharp
184 Seiten, Hatje Cantz Verlag, Berlin 2019 (dt.),
Yale University Press, New Haven 2019 (en.)
ISBN 978-3-7757-4562-8 (dt.), 978-0-300-24378-8 (en.),
€ 30

Der Meister von Heiligenkreuz. Ein Franzose in Wien um 1400?

Hg. von Sabine Haag und Guido Messling
104 Seiten, KHM-Museumsverband, Wien 2019
ISBN 978-3-99020-186-2 (dt.), € 14,95

Jan van Eyck. »Als Ich Can«

Hg. von Sabine Haag, Sabine Pénot und Katja Schmitz-von Ledebur
104 Seiten, KHM-Museumsverband, Wien 2019
ISBN 978-3-99020-194-7 (dt./en.), € 14,95

Maximilian I. »Zu Lob und ewiger Gedacht-nus«

Hg. von Sabine Haag und Veronika Sandbichler
160 Seiten, KHM-Museumsverband, Wien 2019
ISBN 978-3-99020-190-9 (dt.), € 9,95

Piraten und Sklaven im Mittelmeer

Hg. von Sabine Haag, Veronika Sandbichler und Mario Klarer
200 Seiten, Haymon Verlag, Innsbruck – Wien 2019
ISBN 978-3-7099-3469-2, € 25

Caravaggio & Bernini. Entdeckung der Gefühle

Hg. von Gudrun Swoboda und Stefan Weppelmann
328 Seiten, Hannibal Publishing, Veurne 2019
ISBN 978-94-6388-710-6 (dt.), 978-94-6388-709-0 (en.),
€ 39,95

Klaus Mosettig. *The David Plates*

Hg. von Sabine Haag, Jasper Sharp und Gudrun Swoboda
100 Seiten, KHM-Museumsverband, Wien 2019
ISBN 978-3-99020-198-5 (dt./en.), € 15

MUSEUMSFÜHRER

Museumsgeschichten. Das Kunsthistorische Museum in Einzelaufnahmen

Cäcilia Bischoff
128 Seiten, KHM-Museumsverband, Wien 2019
ISBN 978-3-99020-196-1 (dt.), 978-3-99020-197-8 (en.),
€ 9,95

MONOGRAFIEN

In Hoc Precioso Monomonto. Die Bestattung Kaiser Friedrichs III. im Wiener Stephansdom

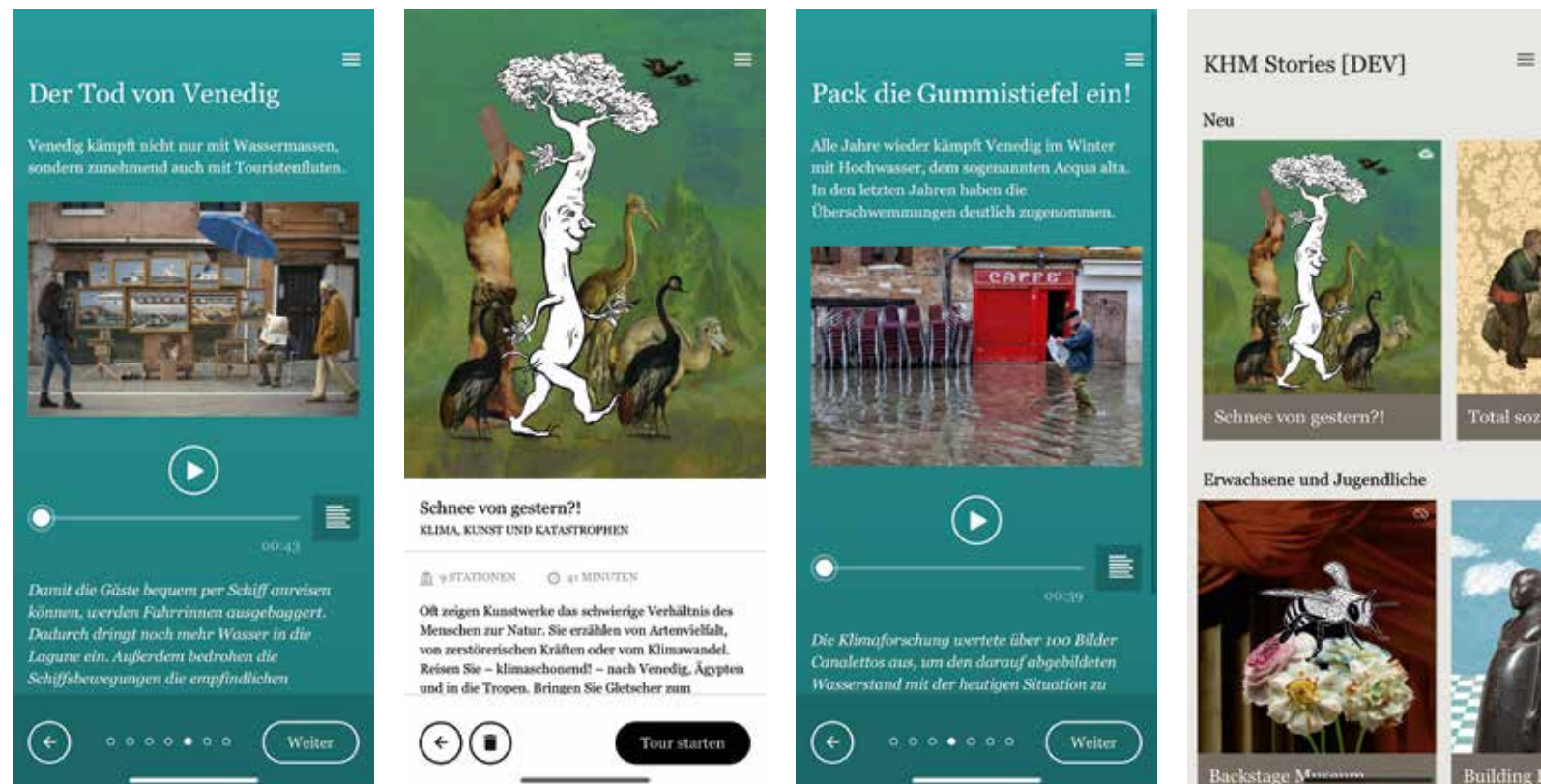
Hg. von Franz Kirchweger, Katja Schmitz-von Ledebur, Heinz Winter und Franz Zehetner
288 Seiten, Verlag Holzhausen, Wien 2019
ISBN 978-3-9032-0748-6 (dt.), € 40

Bruegel – The Hand of the Master. The 450th Anniversary Edition

Hg. von Alice Hoppe-Harnoncourt, Elke Oberthaler, Sabine Pénot, Manfred Sellink und Ron Spronk
496 Seiten, Hannibal Publishing, Veurne 2019
ISBN 978-94-9267-782-2 (en.), € 69

Kunstgeschichte(n) auf Smartphone- Screens

Die Zukunft der Vermittlungs-App KHM Stories



Eines der Ziele unserer Arbeit ist es, das Museum als Ort gesellschaftlicher Relevanz erfahrbar zu machen. Wir zeigen Zusammenhänge zwischen den Inhalten unserer Sammlungen und der Lebensrealität der Besucher*innen auf und regen zum Nachdenken über aktuelle gesellschaftliche Fragen an. So ist zum Beispiel die neue Tour der Vermittlungs-App KHM Stories einem der brennendsten Themen unserer Zeit gewidmet: der Klimakrise. Die Tour *Schnee von gestern?! Klima, Kunst und Katastrophen* macht an Werken des Kunsthistorischen Museums das oft schwierige Verhältnis zwischen Mensch und Natur sichtbar. Neben klimatischen Veränderungen werden auch das Artensterben und vermeintlich moderne Phänomene wie Upcycling thematisiert. #museumsforfuture

Bereits seit vier Jahren erweitert die App – ein Projekt der flexiblen Mitarbeiter*innen – das vielseitige Angebot des Kunsthistorischen Museums und spricht Zielgruppen



an, die dieses ansonsten in geringerem Ausmaß wahrnehmen, wie etwa lokales Publikum zwischen 19 und 40 Jahren. Neben Deutsch und Englisch ist die App auch auf Türkisch und Bosnisch/Kroatisch/Serbisch (B/K/S) verfügbar und ermöglicht den zahlenmäßig größten migrantischen Communities in Wien einen angeleiteten Museumsbesuch in ihrer Muttersprache. Des Weiteren sind wir eines von wenigen Museen in Europa, die eine App mit Thementouren speziell für junge Besucher*innen anbieten. Sie können das Museum auf eigene Faust als spannenden Ort entdecken und spielerisch kognitive Fähigkeiten wie visuelle, sprachliche und räumliche Kompetenz erwerben.

In einer empirischen Studie zu KHM Stories konnte aufgezeigt werden, dass sich bei gemeinsamen Rundgängen von Erwachsenen und Kindern das Verhältnis von Lehrenden und Lernenden umkehrt. Daran anknüpfend werden nun die Inhalte der neuen Tour kindgerecht aufbereitet, so dass sich Besucher*innen aller Altersstufen gemeinsam auf die Spuren der Klimakrise machen können. Dank unserer Sponsoren ist die App inzwischen kostenlos. Dadurch erreichen wir bestimmte Gruppen, binden insbesondere das lokale Publikum und werden letztlich dem gesetzlich verankerten Bildungsauftrag gerecht. Um das auch in Zukunft zu garantieren und die kontinuierliche Weiterentwicklung der App zu ermöglichen, muss ihre Finanzierung durch das Budget des Museumsverbands sichergestellt werden. Denkbar wäre ein neues Format (das Objekt des Monats), das es erlauben würde, das Publikum in die Werkauswahl einzubeziehen und das Museum als identitätsstiftenden Ort der Partizipation und Inklusion erfahrbar zu machen. Durch die Implementierung der barrierefreien App des ARCHES-Projekts in KHM Stories kamen wir dem Abbild der gesamten Gesellschaft in unserem Publikum einen weiteren Schritt näher.





TOURENANGEBOT

Backstage Museum – Die Arbeit hinter der Kunst
 Building Bodies – Körper, Kult und Kunst
 Bodies unlimited – Noch mehr Körper, Kult und Kunst
 Love Kills – Der Tod macht Schluss
 Magie – Geheime Mächte quer durch die Jahrtausende
 Schnee von gestern?! – Klima, Kunst und Katastrophen
 Total sozial?! – Von Luxus und Armut in der Kunst

Speziell für Kinder:

Monsterforschen leicht gemacht – Auf der Suche nach Drache, Einhorn & Co.
 Superpower – Heldinnen und Helden der Antike
 Zeitreise – Besuch aus dem All



FEEDBACK UNSERER NUTZER*INNEN

- ca. 60.000 Downloads seit März 2016 (Stand Dez. 2019)
- Bewertung: 4,5 von 5 Punkten im Google Play Store und 4,6 von 5 Punkten im App Store

Inhaltlich spannend, technisch großartig umgesetzt, verspielt, aber nicht überladen und voll mit sozialen und politischen Bezügen zur Gegenwart. Richtig gut. Hab' mir gleich eine Jahreskarte fürs KHM gekauft und hoffe, dass noch weitere Touren erscheinen...

(Petra L.)

Eine erhellende, wundervoll gestaltete und vor allem lehrreiche App, die mir immer wieder dabei hilft auch die zunächst unscheinbar wirkenden – falls dieses Attribut überhaupt für die Beschreibung von KHM-Exponaten herangezogen werden kann – Ausstellungsstücke unter einem gänzlich anderen Blickwinkel zu betrachten und die Beziehungen zwischen ihnen neu zu interpretieren! Ein Geschenk für jeden kunstliebenden Museumsbesucher, der über den Infoschildrand schauen möchte!

(Koala B.)

Der Besuch mit der App im KHM ist großartig, da man gezielt und themenbezogen durch das riesige Museum geführt wird und zu vielen verschiedenen Bereichen (Handsteine, Tapiserie, Gemäldeinhalte etc.) wertvolle, knappe Infos bekommt. Das Ganze wird dann noch mit kurzen Spielereien abgerundet und hat dadurch den »Es-bleibt-was-hängen-Effekt«. [...] Großartige Idee mit ebenso großartiger Umsetzung. Bitte mehr!

(Ein Google-Nutzer)

Sehr gute Idee und eine super App. Ich hab' mit meiner 11-jährigen Tochter eine Runde gedreht und sie ist auch begeistert. Wir haben die App in Bosnisch/Kroatisch/Serbisch benutzt und die Übersetzung ist sehr gut.

(Darko S.)

Die App ist wirklich großartig. Ich habe die Magie-Tour gemacht und bin wirklich begeistert. Das nenne ich mal gute Museumspädagogik.

(Ein Google-Nutzer)



Kunstvermittlung Schloss Ambras Innsbruck

Die Kunstvermittlung Schloss Ambras Innsbruck hat 2019 beide Sonderausstellungen des Jahres – *Maximilian I. »Zu Lob und ewiger Gedachtnus«* und *Piraten und Sklaven im Mittelmeer* – mit Spezialprogrammen für Erwachsene und Kinder begleitet.

Besonders großen Anklang fanden die dialogischen Kostümführungen zur Maximilian-Ausstellung, bei denen zwei Kunstvermittlerinnen in die Rolle der beiden Ehefrauen des Monarchen schlüpften und die Besucher*innen durch die Ausstellung führten. Neben den regelmäßigen Führungen und Workshops in der Ausstellung wurde auch Katharina Murrs Figurentheater *Kaiser Maximilian in der Martinswand* gezeigt. Schüler*innen der HTL Bau und Design Innsbruck nahmen das Gedenkjahr zum Tode Maximilians zum Anlass, sich im Rahmen des Sparkling-Science-Projektes *Max goes digital* mit dem Vermächtnis des Habsburger Kaisers auf zeitgemäße Weise auseinanderzusetzen. Die daraus entstandenen Objekte wurden in der Ausstellung gezeigt.

Piraten und Sklaven im Mittelmeer, die Sommerausstellung auf Schloss Ambras, entstand in Kooperation mit der Universität Innsbruck. Inhaltliche Basis der Ausstellung waren die Ergebnisse des fünfjährigen FWF-Projektes ESCAPE – *European Slaves: Christians in African Pirate Encounters (Christliche Sklaven unter islamischen Piraten: Gefangenenerichte von der Berberküste*; Projektleitung Mario Klarer) am Institut für Amerikastudien der Universität Innsbruck. Forschungsgrundlage waren Berichte von ehemaligen Gefangenen, die in der frühen Neuzeit Opfer von Mittelmeerpiraterie geworden waren. Es handelt sich dabei um wertvolle Informationsquellen über die islamische Welt jener Zeit. In Zusammenarbeit mit Sparkling Science, einem Forschungsprogramm des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung, befassten sich unter dem Titel SLAVES Schüler*innen der Handelsakademie und Handelsschule Innsbruck, der HTL Bau und Design Innsbruck, des Akademischen Gymnasiums Innsbruck und der HBLA (Ferrarischule) Innsbruck über einen Zeitraum von zwei Jahren mit dem Ausstellungsthema. Sie entwickelten vorwissenschaftliche Arbeiten und gestalteten im Rahmen ihres Unterrichts eigenständige Objekte, von denen eine Auswahl in der Ausstellung gezeigt wurde.

Online Kommunikation



haben wir als erstes Museum weltweit ein eigens für diese Ausstellung designtes und animiertes Emoji-Set für Facebook- und Instagram-Stories entwickelt. Unter dem Hashtag #barockstars wurden unsere Follower*innen aufgefordert, ihre Eindrücke auf Social Media zu teilen und mit den passenden Emoji-GIFs aufzupeppen. Unsere #barockstars-GIFs zählen bereits über 715.800 Views, wobei die Medusa am häufigsten angeklickt wurde.

Auch 2019 haben wir wieder inhaltlich mit Instagram-Accounts internationaler Top-Museen zusammengearbeitet. So haben wir gemeinsam mit dem Met Museum in New York anlässlich der Ausstellung *The Last Knight* die Reise einer Rüstung von Kaiser Maximilian aus der Hofjagd- und Rüstkammer auf beiden Accounts begleitet. Damit konnten wir die Anzahl an internationalen Follower*innen weiter ausbauen. Im Dezember 2019 haben wir mit #ThrillingThursday ein wöchentliches Kunstvermittlungsformat eingeführt, das bereits jetzt großen Anklang findet. Via Instagram-Stories werden spannende Inhalte rund um Objekte aus unseren Sammlungen oder zu bestimmten Themen humorvoll und interaktiv aufbereitet und häppchenweise präsentiert.



SIX SEASONS

In Kooperation mit Ö1 haben wir uns im Herbst 2019 erstmals an das topaktuelle Thema Podcasts herangewagt. Die daraus entstandene Serie *six seasons* bietet Gelegenheit, unsere Gemälde anhand fiktionaler Geschichten von sechs Schriftsteller*innen neu kennenzulernen. Die mehrfach ausgezeichnete Videokünstlerin Yasaman Hasani transformierte dazu Ausschnitte der einzelnen Folgen in Videoclips. Somit ergab sich ein spannendes Gesamtkunstwerk an zeitgenössischen Hörbildern und Graphic-Novel-Videos basierend auf unseren Alten Meistern. Nach der Veröffentlichung der Podcast-Serie auf Ö1 haben wir die Inhalte nun auch dauerhaft auf unserer Website, in den deutschen Audioguides, auf unseren Social-Media-Kanälen sowie unserem neuen Spotify-Kanal verankert.

SOCIAL MEDIA

Im Jahr 2019 konnten wir unsere Vorreiterrolle als österreichisches Bundesmuseum mit der größten Reichweite auf Social Media weiter ausbauen. Trotz eines erheblichen Rückgangs an aktiven Facebook-User*innen weltweit, steigerte sich die Zahl unsere Follower*innen um 11 % im Vergleich zum Vorjahr auf nun insgesamt 86.893. Im Durchschnitt konnten wir durch Facebook wöchentlich um die 200.000 Menschen erreichen, wobei unsere Aktivitäten auf diesem Kanal mit Fokus auf Veranstaltungsankündigungen und Informationen rund um unsere Ausstellungen vor allem auf das lokale Publikum abzielen. Besonders großen Anklang fanden Postings zur Ausstellung *Caravaggio & Bernini*. Immersive Videos von Highlightwerken der Schau, die wir für unsere Ausstellungswebsite entwickelten, vermittelten gemeinsam mit anregenden Texten das große Thema der Gefühle und wurden von unseren Abonnent*innen zahlreich gelikt, kommentiert und geteilt.

Instagram, die Plattform, die vor allem bei einer jüngeren Zielgruppe mittlerweile den wichtigsten Stellenwert eingenommen hat, gewinnt auch für Museen weltweit immer mehr als wichtiges Kommunikationstool an Bedeutung. Im Jahr 2019 ist es uns gelungen, unsere Reichweite auf Instagram um 76 % zu steigern. Wir können nun rund 100.000 Abonnent*innen verzeichnen, die unsere Posts und Stories tagtäglich aus der ganzen Welt mitverfolgen. Im Rahmen von *Caravaggio & Bernini*



Visuelle Medien & Corporate Design

2019, ein Jahr der Veränderungen ...

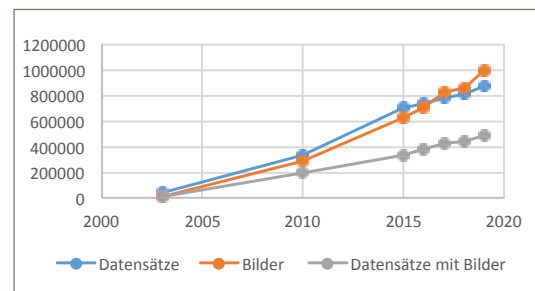
Die Abteilung Visuelle Medien und Corporate Design betreute neben laufenden Projekten sowie internen und externen Aufträgen 21 Ausstellungen innerhalb des gesamten Museumsverbandes. Im Frühjahr waren es neun Ausstellungen in nur fünf Wochen – eine besondere Herausforderung, die wir erfreulicherweise erfolgreich bewältigen konnten. Highlights waren *Alles tanzt. Kosmos Wiener Tanzmoderne* im Theatermuseum, *Nepal Art Now* im Weltmuseum Wien und, nicht zuletzt, *Caravaggio & Bernini* im Kunsthistorischen Museum. Darüber hinaus gestaltete das Grafikteam alle Werbeaufträge des KHM-Museumsverbandes, neun Publikationen und betreute sämtliche Leitsysteme.

Unsere Fotografen haben dieses Jahr über 400 externe und interne Aufträge ins rechte Licht gerückt. Weiters konnten im Bereich der 3D-Fotografie wichtige Schritte getan werden. Die Bildbearbeitung betreute insgesamt rund 1.500 Aufträge für externe Kund*innen und wissenschaftliche Anfragen von Kolleg*innen. Zusätzlich wurden Presse und Kommunikation von beiden Teams intensiv betreut.

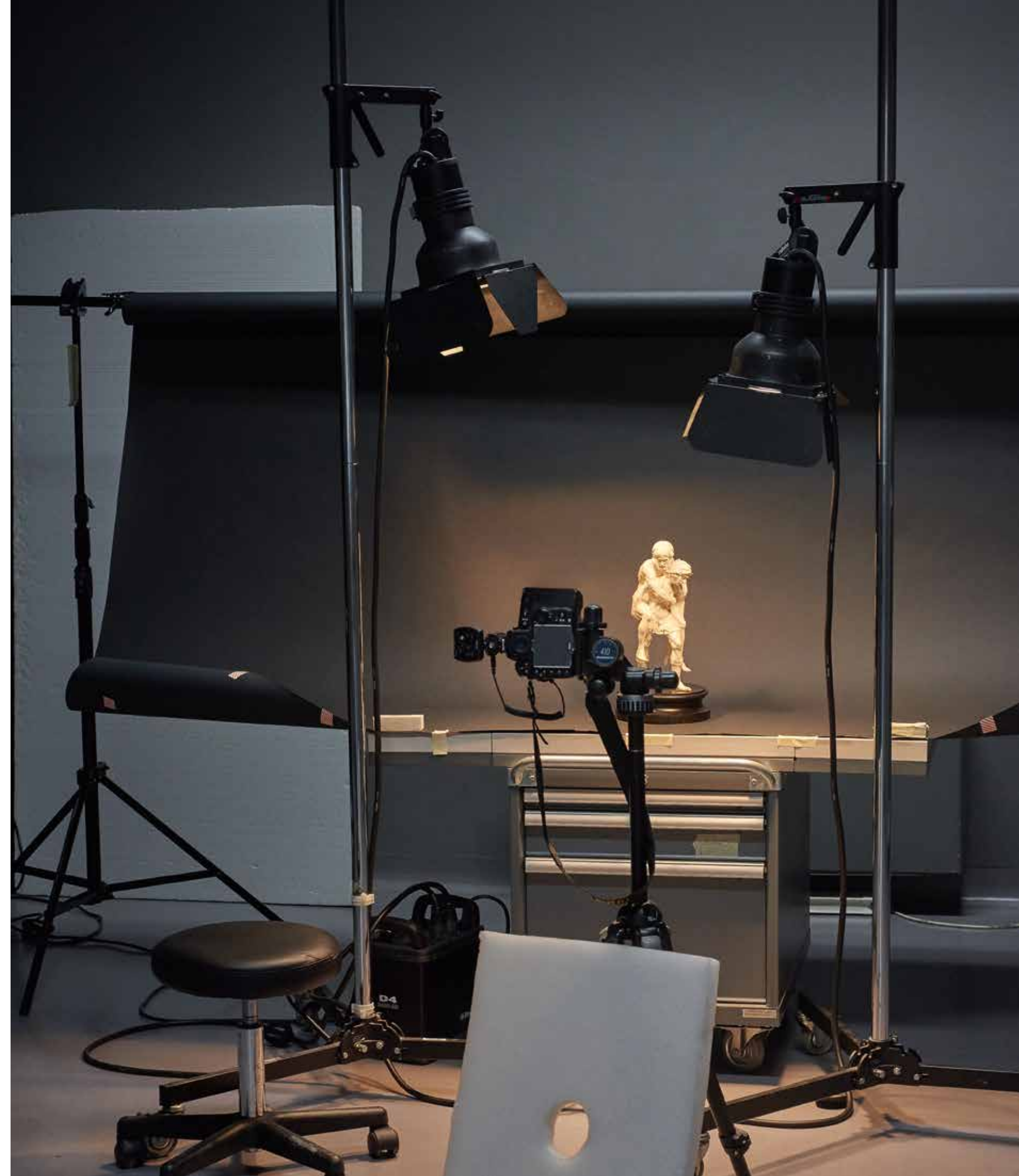
Ein grundlegendes Anliegen und Auftrag der Institution ist die Digitalisierung der Museumsbestände. Insgesamt wurden 116.998 Medienverknüpfungen in TMS erstellt. Darin enthalten sind unter anderem Dokumente für das neue zentrale Ausstellungswesen, Restaurierfotos und Fotos für das Theatermuseum. Außerdem wurden 40.373 neue Datensätze in TMS erstellt; davon entfallen 18.641 auf das Theatermuseum, 15.379 auf das Weltmuseum Wien und 6.353 auf das Kunsthistorische Museum. 2020 wird das Augenmerk der Abteilung vermehrt auf dieser wichtigen Aufgabe liegen.

Im Bereich Multimedia und Webdesign werden Websites des Verbandes laufend adaptiert, gewartet und weiterentwickelt. Für den Imperial Shop wurde nach dem aktuellsten Stand der Technik ein neuer Online Shop designt und umgesetzt. Besonders zu erwähnen ist die Entwicklung und Realisierung der Website *Caravaggio & Bernini*. In der Ausstellung *Böse Kaiser* wurde eine interaktive Station ermöglicht. Die Medienstation aus der Ausstellung *Privilegium maius* wurde in eine Website umgewandelt und somit der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Auch die Leistungen aus dem Vorjahr blieben nicht unbeachtet: Unsere Bruegel-Website wurde bei den Venus Awards 2019 des Creative Club Austria mit einer Venus in Silber (Best Microsite) und zwei in Bronze (Illustration und Art Direction) ausgezeichnet.

Der Bedarf an Filmen und Animationen steigt seit Jahren signifikant an. Der Fokus lag 2019 neben der Dokumentation von Vorträgen und Talks auf der multimedialen Betreuung unserer Besucher*innen mit besonderen Bedürfnissen sowie der Produktion zahlreicher Videobeiträge für Ausstellungswebsites und unsere Social-Media-Kanäle. Der YouTube-Kanal des Kunsthistorischen Museums konnte 1.624 neue Abonnent*innen gewinnen und verzeichnete 532.610 Aufrufe.



Entwicklung der Digitalisierung 2003–2019



Chronik



Eröffnung *Die Eleganz der Hosokawa* im Weltmuseum Wien

7.1. US-Botschafter Trevor Traina besucht die Bruegel-Ausstellung

14.1. BM Karin Kneissl und Mitarbeiter*innen des Außenministeriums besuchen das Ephesos Museum

8.3. Fundraising-Dinner *Mark Rothko*

10.3. *Mark Rothko* – Preview Lenders & Donors

11.3. Eröffnung der Ausstellung *Mark Rothko* im Kunsthistorischen Museum

13.3. Modern and Contemporary Talk: Christopher Rothko

18.3. Tag der Freunde des Kunsthistorischen Museums

19.3. Goldenes Ehrenkreuz des Landes Vorarlberg an Sabine Haag; 83. Sitzung des Kuratoriums

20.3. Eröffnung der Ausstellung *Alles tanzt. Kosmos Wiener Tanzmoderne* im Theatermuseum

25.3. Eröffnung der Ausstellung *Der Meister von Heiligenkreuz* im Kunsthistorischen Museum

3.4. Eröffnung der Ausstellung *Die Eleganz der Hosokawa. Tradition einer Samurai-Familie* im Weltmuseum Wien

10.4. Eröffnung der Ausstellung *Nepal Art Now. Zeitgenössische Kunst Nepals* im Weltmuseum Wien; Eröffnung der Ausstellung *Maximilian I. »Zu Lob und ewiger Gedächtnis«* auf Schloss Ambras Innsbruck

24.4. Eröffnung der Ausstellung *Maurizio Cattelan* im Theseustempel

25.4. Sondervorstellung von *Ganymed in Love* im Caritas Möbellager carla

9.5. Premiere von *Macht der Dinge* im Weltmuseum Wien

12.–15.5. New York: Vorträge, Metropolitan Museum of Art, International Friends of KHM

13.5. Eröffnung der Ausstellung *grey time* im Kunsthistorischen Museum

20.5. Modern and Contemporary Talk: Ben Street

27.5. *Rothko Chapel* von Morton Feldman (Konzert)

18.6. 84. Sitzung des Kuratoriums

19.6. Eröffnung der Ausstellung *Piraten und Sklaven im Mittelmeer* auf Schloss Ambras Innsbruck

9.7. Eröffnung der Ausstellung *Jan van Eyck. »Als Ich Can«* im Kunsthistorischen Museum



Eröffnung *Die Eleganz der Hosokawa*, v. l.: Sabine Haag, der japan. Botschafter Kiyoshi Koinuma, Botschafter a. D. Akio Tanaka, Morihiro Hosokawa, Heinz und Margit Fischer, SC Theresa Indjein



Christopher Rothko eröffnet die Ausstellung *Mark Rothko*



Abt Gregor Henckel-Donnersmarck OCist eröffnet *Der Meister von Heiligenkreuz*



Eröffnung von *Maurizio Cattelan* im Theseustempel v. l.: Sabine Haag, Mario Mainetti, Jasper Sharp



Eröffnung *Caravaggio & Bernini*, v. l.: GD Taco Dibbits, BK Brigitte Bierlein, Sabine Haag, Doris Schmiedauer, Gudrun Swoboda, HBP Alexander Van der Bellen

Ehepaar Van der Bellen und Gudrun Swoboda

1.7.
»First Lady« Laura Matterella, Tochter des italienischen Staatspräsidenten, mit Doris Schmidauer im Kunsthistorischen Museum

18./19.9.
Preview und Eröffnung der Ausstellung *Il Sarcophago di Spitzmaus e Altri Tesori*, Fondazione Prada, Mailand

14.10.
Eröffnung *Caravaggio & Bernini. Entdeckung der Gefühle* durch Bundespräsident Alexander Van der Bellen

3.7.
Vortrag von Sabine Haag im Museo Nacional del Prado, Madrid

24.9.
85. Sitzung des Kuratoriums

18.10.
Eröffnung der Ausstellung *The Habsburg Dynasty: 600 Years of Imperial Collections* im Museum of Western Art, Tokio

15.8.
Schlossfest auf Schloss Ambras Innsbruck

2.10.
Der designierte Generaldirektor Eike Schmidt teilt mit, seinen Posten in Wien doch nicht antreten zu wollen. Sabine Haag wird daraufhin weiter mit der interimistischen wissenschaftlichen Geschäftsführung durch BM Schallenberg betraut.

19.10.
Eröffnungszeremonie im Museum of Western Art, Tokio, mit Bundespräsident Alexander Van der Bellen

20.8.
Patrons Lunch and Talk, Schloss Arenberg Salzburg

24.10.
Außerordentliche Sitzung des Kuratoriums

9.9.
Modern and Contemporary Talk: Angela Stief und Robert Pfaller im Gespräch mit Jeremias Altmann und Andreas Tanzer

2.10.
Eröffnung *The Last Knight. Armor and Ambition of Maximilian I.* im Metropolitan Museum of Art in New York mit Hauptleihgaben des Kunsthistorischen Museums

25.10.
Verleihung des Tiroler Adler-Ordens im Landhaus an Sabine Haag

16.9.
Eröffnung der Ausstellung *The Majlis. Cultures in Dialogue* im Weltmuseum Wien

5.10.
Lange Nacht der Museen

8.11.
KHM-Forschungskonferenz *Nahaufnahme*

18.9.
Besuch der japanischen Prinzessin Kako im Kunsthistorischen Museum

11.10.
Fundraising-Dinner *Caravaggio & Bernini*

15.-17.11.
Sabine Haag ist als Mitglied einer Delegation rund um BM Schallenberg in St. Petersburg



Ganymed in Love

16.11.
Der Präsident von Malta, George Vella, besucht das Kunsthistorische Museum

25.11.
Modern and Contemporary Talk: Steve McQueen

13.12.
Christmas Special für Patrons

21.11.
Verleihung des European Brand Life Award an Sabine Haag

2.12.
Verleihung des Berufstitels »Professor« an KHM-Generalsekretär Franz Pichorner durch BM Alexander Schallenberg im BKA

16.12.
KHM-Weihnachtsfeier in der Kuppelhalle

24.11.
BAWAG-Tag im Kunsthistorischen Museum

3.12.
87. Sitzung des Kuratoriums

20.12.
Sabine Haag wird von BM Schallenberg für weitere fünf Jahre ab 1.1.2020 als Generaldirektorin des KHM-Museumsverbandes bestellt.

Development



Günther Lutschinger (Fundraising Verband), Sabine Haag, Katrin Riedl, Martin Wolf (Österreichische Post), Elisabeth Reiter (fundoffice) und Georg Duit (fundoffice), Awardverleihung Fundraising Kongress 2019, Europahaus

2019 konnte die Abteilung Development im Bereich Fundraising große Erfolge feiern. In Zusammenarbeit mit der Agentur fundoffice wurde das Format der Fundraising-Mailings ausgebaut und die Frequenz der Aussendungen erhöht. Durch die neuen Maßnahmen konnten die bisherigen Spendeneinnahmen verdoppelt werden. Das Mailing zum Thema der Restaurierung der Vermeyen-Kartons wurde beim Österreichischen Fundraising Kongress 2019 in der Kategorie »Direct Mailing des Jahres« ausgezeichnet.

Das Format der Kunstpatenschaften wurde ebenfalls erfolgreich fortgeführt und ausgebaut. Für die Social-Media-Kanäle wurde eine eigene Kampagne ins Leben gerufen, um neue und jüngere Zielgruppen für das Programm zu gewinnen.



Die Patrons des Kunsthistorischen Museums während ihres Besuchs in der Fondazione Maramotti in der Provinz Reggio Emilia

Die Reise der Patrons des Museums führte von 27. bis 30. September nach Mailand und Florenz. Neben vielen Sehenswürdigkeiten, Museen, Sammlungen und kulinarischen Highlights besuchten die Patrons gemeinsam mit Stefan Weppelmann und Jasper Sharp die Ausstellung *Il Sarcofago di Spitzmaus e Altri Tesori* von Wes Anderson und Juman Malouf in der Fondazione Prada in Mailand und die Uffizien in Florenz.



Fundraising Gala Dinner zugunsten der Ausstellung *Mark Rothko* am 8. März 2019 in der Kuppelhalle des Kunsthistorischen Museums

2019 fanden zwei erfolgreiche Fundraising Gala Dinners statt. Am 8. März veranstaltete das Museum einen exklusiven Abend zur Ausstellung *Mark Rothko*, der ersten Retrospektive des Künstlers in Österreich. Zum Auftakt der Schau der zwei Barockstars *Caravaggio & Bernini* nahmen am 11. Oktober mehr als 250 Personen an der Preview der Ausstellung teil. Unter dem Motto »Una Notte Italiana« folgte im Anschluss ein elegantes Gala Dinner mit Campari-Bar, Roulette-Tisch der Casinos Austria und musikalischen Beiträgen von Sara Marie Kramer, Chin-Wen Yang und Dana Memioglu.



Beate Erwin, Gabe M. Wolowsky (Partner Prager Metis CPA, LLC), Sabine Haag, Jennifer Schantz (Executive Vice President and Chief Operating Officer, The New-York Historical Society) und Gloria Fieldcamp (Fiduciary Trust Investor Services) bei der Podiumsdiskussion in der New-York Historical Society

Den International Friends of the Kunsthistorisches Museum wurden im Mai und Oktober in New York zahlreiche Aktivitäten angeboten. Eine Preview und Curator's Tour zur Ausstellung *The Last Knight* im Metropolitan Museum standen ebenso am Programm wie Vorträge von Veronika Sandbichler und Stefan Krause im Austrian Cultural Forum. Darüber hinaus luden Beate Erwin sowie die Unternehmen Prager Metis und Ruchelmann/30 zu einer Podiumsdiskussion zum Thema »Not your Grandparent's Museum. How Museums Are Transforming to Attract New Audiences and Funding« in die New-York Historical Society ein.

Paul Frey, Geschäftsführer KHM-Museumsverband, und Matthias Koppensteiner, Geschäftsführer PKE Electronics GmbH, bei der Präsentation der Ehrentafel für PKE Electronics GmbH für die Unterstützung der Restaurierung der Kabinette der Gemädegalerie

Im Bereich Corporate Sponsorship konnte das Development-Team auch 2019 die langjährigen Partnerschaften mit UNIQA Versicherungen AG, den Österreichischen Lotterien, der BAWAG P.S.K., dem DOROTHEUM und der MÜNZE Österreich AG verlängern. Die Aktivitäten der Kaiserlichen Schatzkammer wurden abermals vom Wiener Städtischen Versicherungsverein gefördert und PKE Electronics GmbH unterstützte die Sanierung der Kabinette der Gemädegalerie.

Außerdem konnten die OMV Aktiengesellschaft, die Wienerberger AG, die Italienische Zentrale für Tourismus ENIT und Campari als Sponsoren für die Ausstellung *Caravaggio & Bernini* gewonnen werden.

Freunde des Kunsthistorischen Museums

Der Verein der Freunde des Kunsthistorischen Museums bietet seinen etwa 3.300 Mitgliedern ein abwechslungsreiches Kunst- und Kulturprogramm. Neben zahlreichen Angeboten an Führungen, Vorträgen, Seminaren und Privatissima runden Reisen und Tagesfahrten das Programm ab.

Der Verein wird von der Generalsekretärin Alessandra Arseni geleitet. Als Assistentin bzw. Assistent der Geschäftsführung fungieren Sumiko Morino und Simon Hemetsberger. Unterstützend sind über dreißig ehrenamtlich tätige Damen am Informationsstand der Freunde im Vestibül des Museums und im Vereinssekretariat tätig.

Der Verein der Freunde des Kunsthistorischen Museums konnte die Förderansuchen des Museums (Ankäufe, Restaurierungsvorhaben, wissenschaftliche Publikationen etc.) im Jahr 2019 mit einer Summe von rund 63.500 Euro unterstützen.

REISEN & TAGESFAHRTEN

Im Jahr 2019 wurden 16 Reisen und 10 Tagesfahrten angeboten, die – von Expert*innen wissenschaftlich geführt – auf großes Interesse bei den Vereinsmitgliedern stießen.

CARAVAGGIO & BERNINI

Zu den Highlights zählte im Herbst 2019 die Ausstellung *Caravaggio & Bernini. Entdeckung der Gefühle*. Das Interesse seitens der Besucher*innen war groß und die für die Freunde des Kunsthistorischen Museums angebotenen zahlreichen Führungen stets ausgebucht.

Die am Informationsstand im Kunsthistorischen Museum und im Büro des Vereins hilfreich tätigen Damen

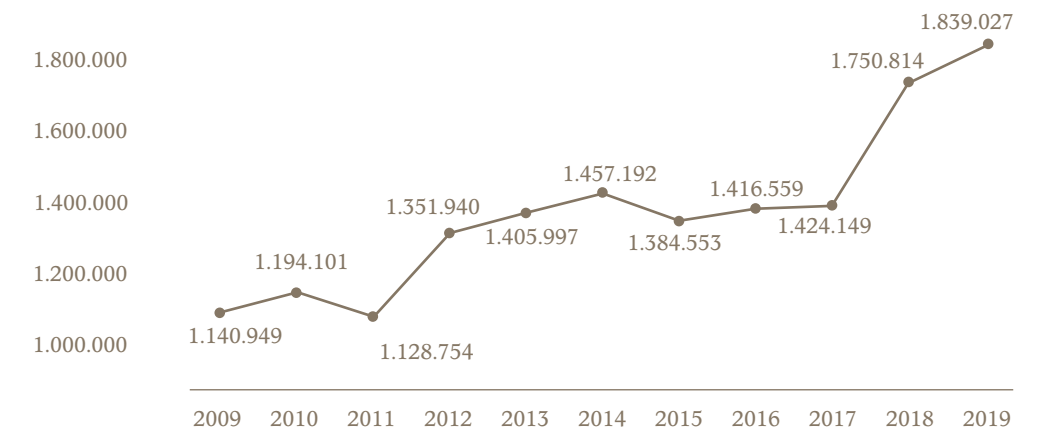




Gäste

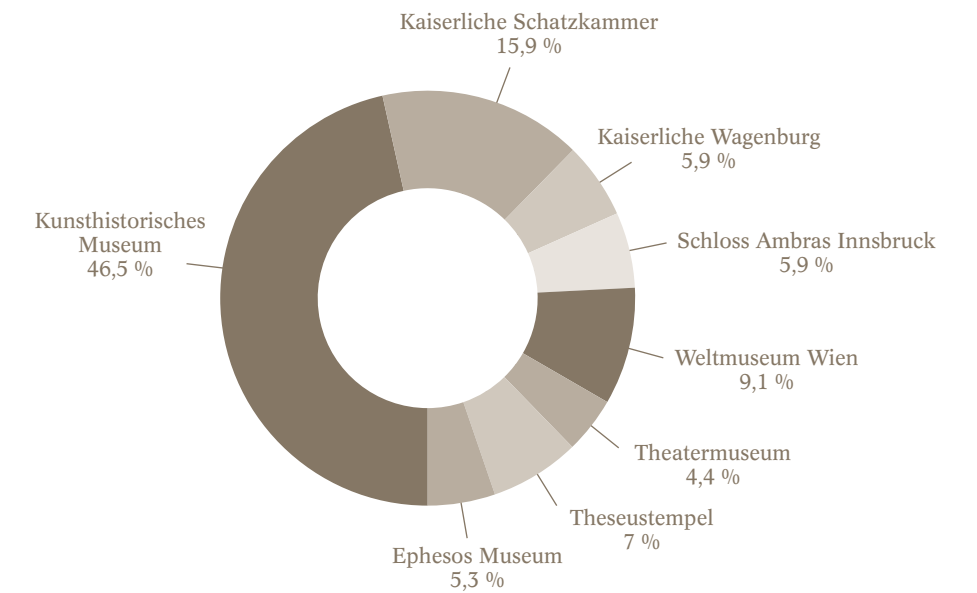
ENTWICKLUNG GÄSTEZAHLEN 2009-2019

2019 begrüßten wir 1.839.027 Gäste bei uns und konnten damit unseren Rekord vom Vorjahr noch einmal übertreffen. Wir freuen uns über ein Gästeplus von 61 % im letzten Jahrzehnt.



GÄSTEVERTEILUNG NACH MUSEEN 2019

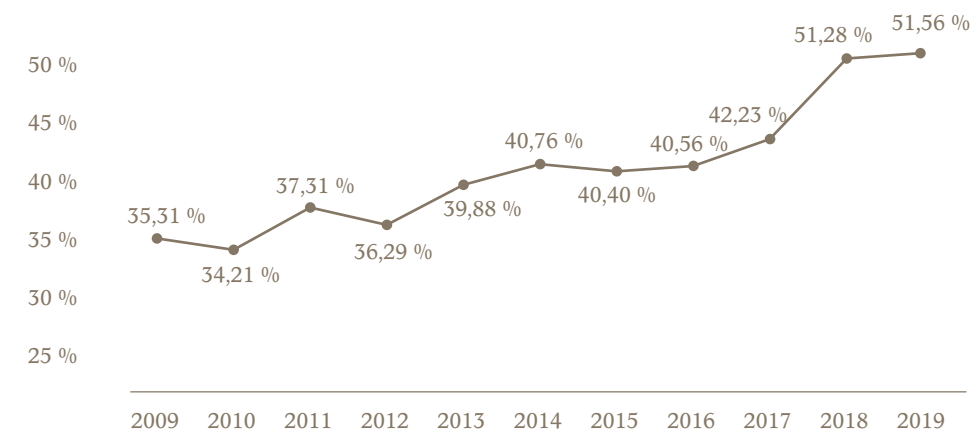
Knapp die Hälfte unserer Museumsgäste besuchte 2019 das Kunsthistorische Museum am Maria-Theresien-Platz. Ins Weltmuseum Wien und Theatermuseum Wien gingen knapp eine Viertelmillion Menschen, die Kaiserliche Schatzkammer Wien begeisterte rund 300.000 Gäste. Einen Rekord stellte Schloss Ambras Innsbruck auf: Mehr als 108.000 Gäste besuchten den einzigen Standort eines österreichischen Bundesmuseums außerhalb Wiens.



Eintritte und Erlöse

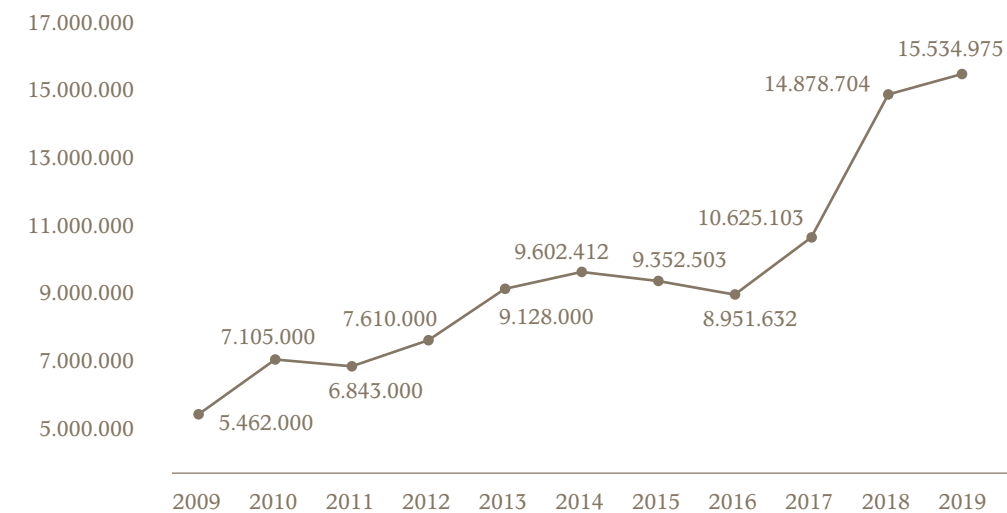
ENTWICKLUNG EIGENWIRTSCHAFTLICHKEIT 2009-2019

Der KHM-Museumsverband hat 2019 erneut mehr eigenwirtschaftliche Einnahmen als staatliche Leistungsabteilung verzeichnen können. Ein für eine außeruniversitäre Forschungseinrichtung mit zahlreichen Disziplinen und mehr als 150 Wissenschaftler*innen international herausragender Wert.



ENTWICKLUNG EINTRITTSERLÖSE 2009-2019

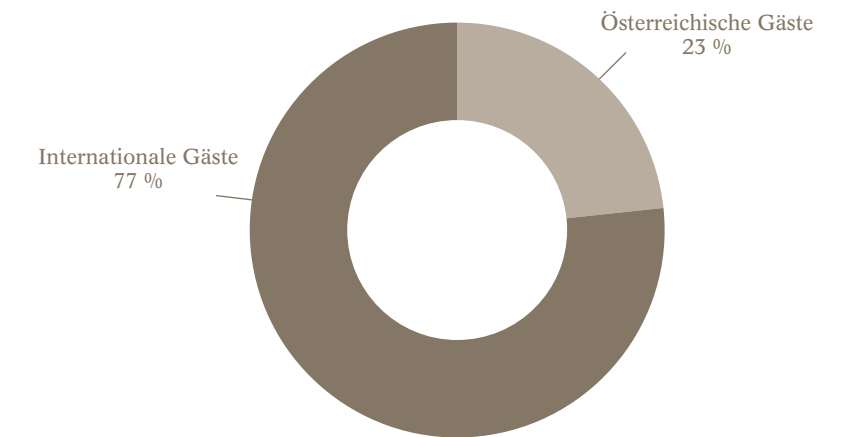
Mit einem starken Ergebnis im internationalen Tourismus und einem zugkräftigen Ausstellungsprogramm mit dem Höhepunkt *Caravaggio & Bernini* haben wir bei den Eintrittserlösen das bisherige Rekordjahr 2018 noch einmal übertreffen können. Erstmals verzeichneten wir über 15 Millionen Euro. Im letzten Jahrzehnt konnten wir die Eintrittserlöse um 284 % steigern.



Tourismus

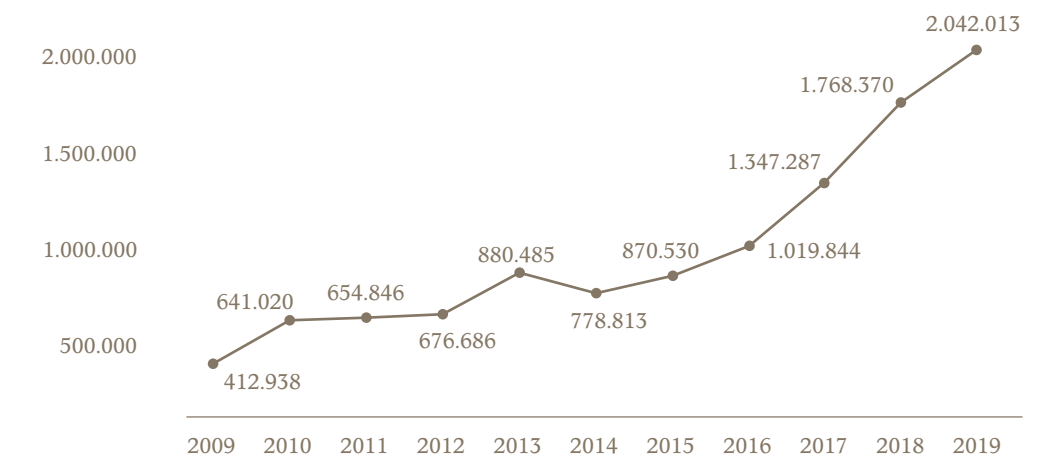
ÖSTERREICHISCHE UND INTERNATIONALE GÄSTE 2019

Eine deutliche Steigerung im touristischen Bereich im Jahr 2019 führt zu einem Anteil von insgesamt 77 % bei der relativen Verteilung unserer Gäste.



ERLÖSE TOURISMUS B2B 2009-2019

Aktive Marktbearbeitung unseres zuständigen Teams begünstigte die erfreuliche Entwicklung bei den Erlösen aus dem Tourismus. Im letzten Jahrzehnt konnten wir die Umsätze im Firmenkundenbereich, mit der Reisebranche und mit institutionellen Partnern fast verfünffachen. Die erfreuliche Partnerschaft mit Österreich Werbung, Wien Tourismus und Innsbruck Tourismus bietet uns auf allen internationalen Märkten eine ideale Plattform.



Mitarbeiter*innen & Organisation

20 JAHRE KHM-KOLLEKTIVVERTRAG

Mit der Beschlussfassung des Bundesmuseen-Gesetzes und der Erlassung der Museumsordnung wurde das Kunsthistorische Museum – als erstes Bundesmuseum – per 1.1.1999 aus der Bundesverwaltung ausgegliedert. Die Ausgliederung hatte Auswirkungen auf bestehende und künftige Arbeitsverhältnisse. Das Vertragsbedienstetenrecht wurde mit Stand 31.12.1998 eingefroren. Neue Mitarbeiter*innen wurden als Angestellte aufgenommen und unterlagen dem am 30.08.1999 unterzeichneten Kollektivvertrag für das Kunsthistorische Museum. Der KHM-Museumsverband ist bis heute das einzige Bundesmuseum, für das ein Kollektivvertrag abgeschlossen wurde.

Die Anpassungen in den folgenden zwei Jahrzehnten spiegeln die geänderten Anforderungen der Arbeitswelt ebenso wider wie den steigenden Wunsch nach einer besseren Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben.

Die Rahmenbedingungen für die vormals freien Dienstnehmer*innen mit erhöhter Flexibilität der Dienstleistung in den Bereichen Kunst- und Kulturvermittlung und Guest Service wurden ab 2010 als Angestelltenverhältnisse im Kollektivvertrag abgebildet. Zwei Jahre später erfolgte für Neueintretende eine Rücknahme des bis dahin vorgesehenen Kündigungsschutzes für Dienstverhältnisse, die länger als sechs Jahre angedauert haben.

Kollektivvertragliche Regelungen zu Sabbaticals schufen die Voraussetzung für eine Auszeit bei gleichzeitigem Gehaltsbezug. Durch die Vereinbarung von Telearbeit haben Mitarbeiter*innen die Möglichkeit, einen Teil ihrer Tätigkeit außerhalb des organisatorischen Rahmens des KHM-Museumsverbandes zu verrichten. Mit der Einführung eines bezahlten »Papamonats« bietet der Kollektivvertrag im Vergleich zum gesetzlich geregelten Anspruch ein weit attraktiveres Angebot für Väter, sich in den ersten Lebenswochen des Neugeborenen der Familie zu widmen.

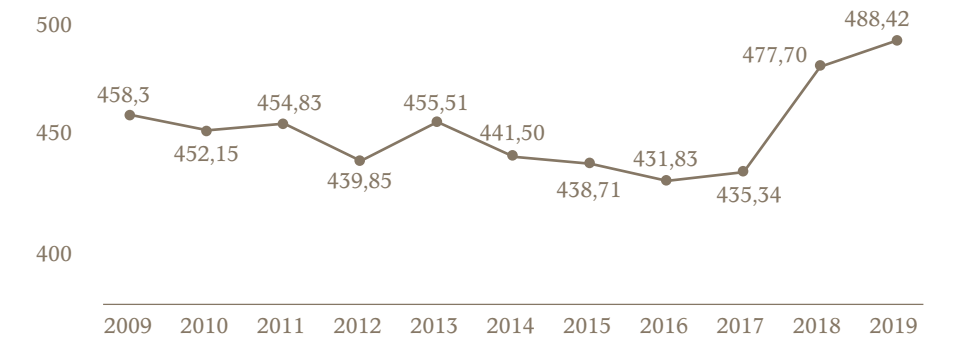
BETRIEBLICHES GESUNDHEITSMANAGEMENT

Das geförderte BGF-Projekt (2016–2018) *Die Kunst der Gesundheit* brachte deutliche Verbesserungen. Dazu trugen vor allem die rund 130 umgesetzten Maßnahmenvorschläge bei. Danach wurde das Betriebliche Gesundheitsmanagement etabliert. In den nächsten Jahren wird der Fokus auf »Health Care« liegen.

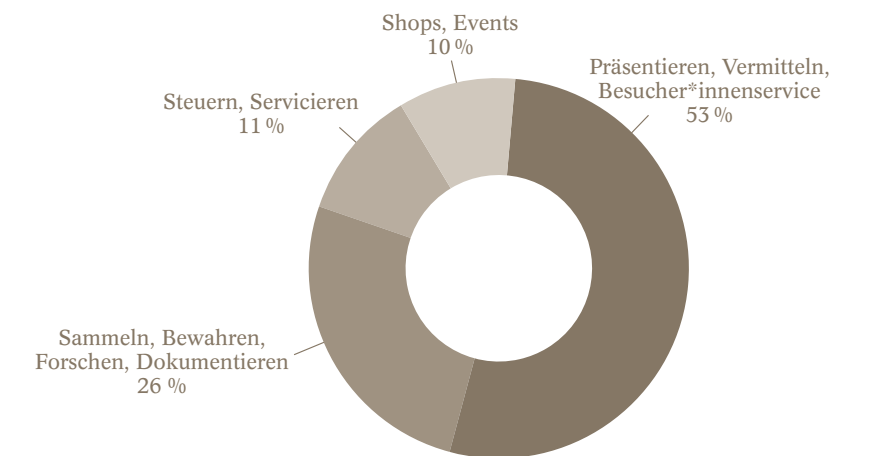
Auf Basis der zweiten Mitarbeiter*innenbefragung haben sich Schwerpunktthemen herauskristallisiert. In Expert*innengruppen zum Thema Pausenkultur und Generationenmanagement wurden 2019 weitere Maßnahmen zur Gesundheitsförderung entwickelt.

Außerdem standen Gesundheitsangebote zur Wahl, die sich auf Rücken- und Nackenprobleme und Ernährung bezogen. Die Mitarbeiter*innen entschieden sich für Rückenworkshops und Gesundheitsaktionen. Die monatlichen Gesundheitsaktionen sollen eine bewusste Ernährung anregen. Des Weiteren gab es interessante Vorträge im Rahmen von Gesundheitsfrühstücks passend zu den Schwerpunktthemen.

MITARBEITER*INNENANZAHL IM JAHRESDURCHSCHNITT (IN VOLLZEITÄQUIVALENTEN)



PERSONALSTRUKTUR 2019



Betriebsrat

Das Jahr 2019 stellte die Belegschaft des KHM-Museumsverbandes und damit auch den sie vertretenden Betriebsrat vor herausfordernde Situationen. Bedingt durch die interimistische Generaldirektion blieben wichtige personelle wie inhaltliche Entscheidungen aus.

Zudem präsentierte der designierte Generaldirektor eine ebenso forcierte wie ambitionierte Organisationsänderung, die verständlicherweise Diskussionen erzeugte, auch deshalb, weil die betroffenen Kolleg*innen nicht entsprechend miteinbezogen worden waren.

Hier war es Aufgabe des Betriebsrates, die frei gewordene Energie produktiv zu lenken und Unterstützung anzubieten, Diskussionsforen zu organisieren und zu strukturieren. Der Betriebsrat versuchte, durch die Bildung von Plattformen die Kommunikation zu fördern. Derart konnten Probleme angesprochen und Unsicherheiten abgefangen und in ein freies und motiviertes Mitdenken und -gestalten umgelenkt werden.

Wie bereits in den letzten vier Jahren organisierte der Betriebsrat auch in diesem Jahr die Teilnahme der lauf- und walkambitionierten Kolleg*innen am Wien Energie Business Run, der Anfang September stattfand. Es starteten elf Teams von Läufer*innen



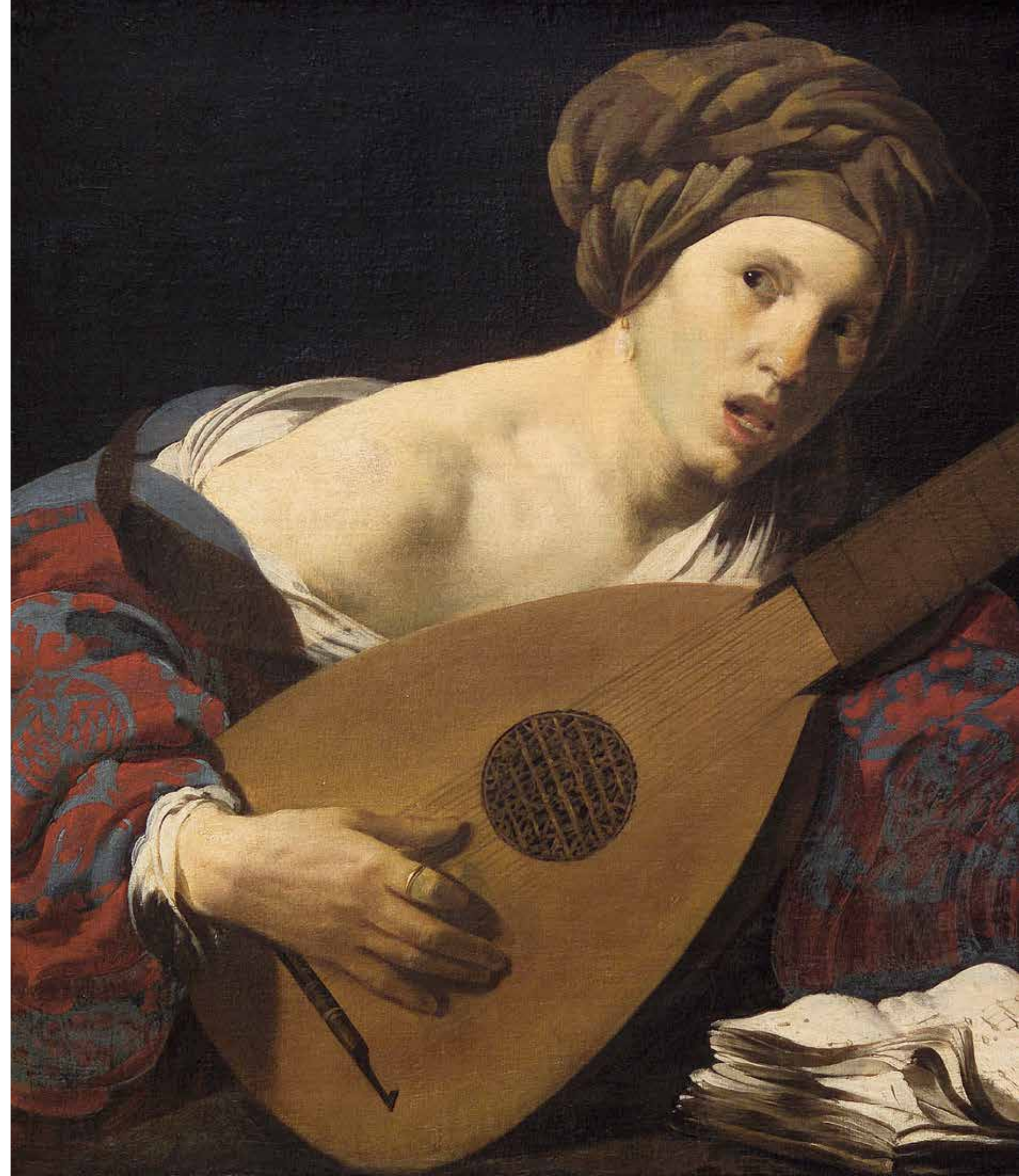
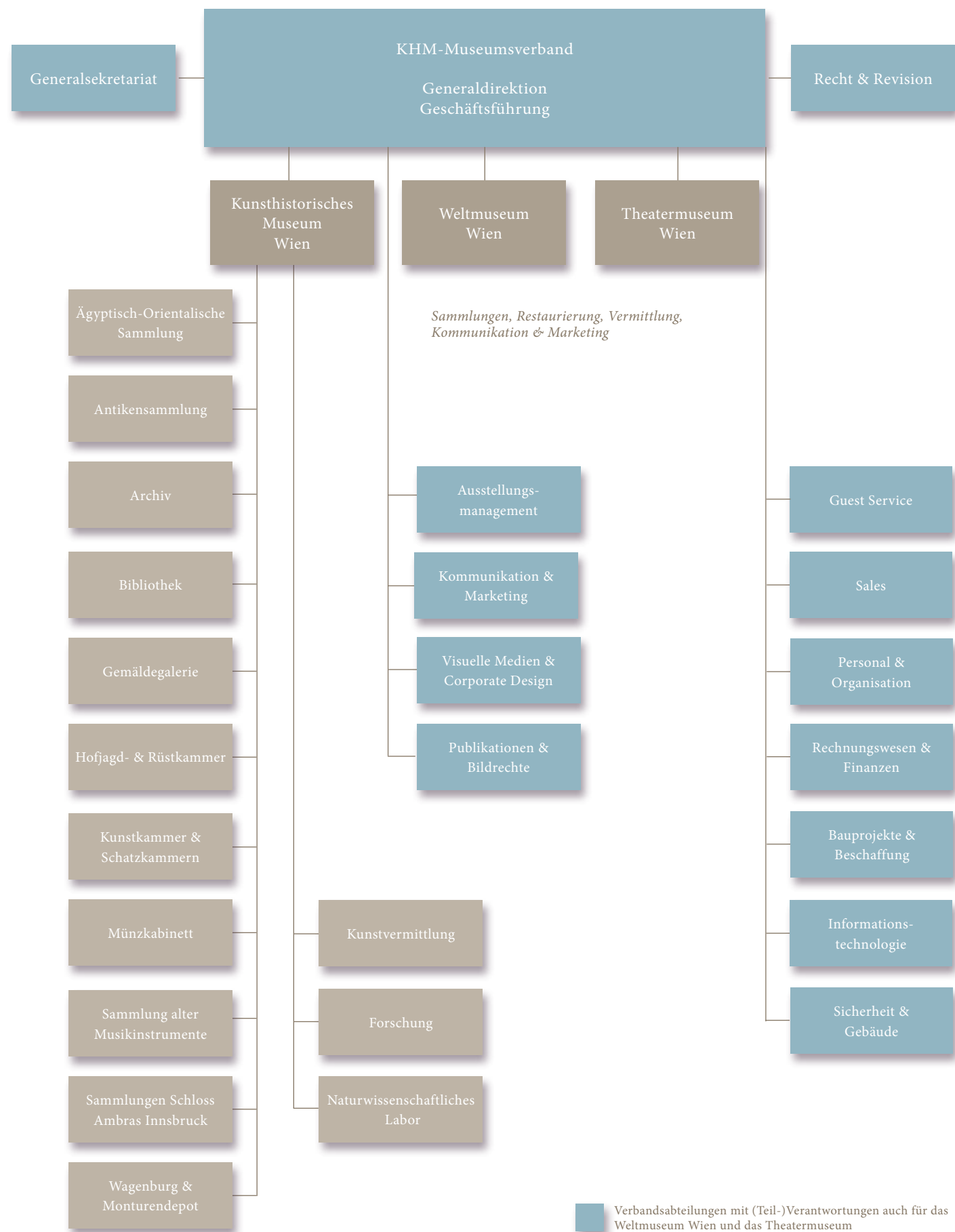
sowie eines von Walker*innen bei idealem Wetter, ehe anschließend die durchaus sehr guten Leistungen im entspannten Rahmen gefeiert werden konnten.

Im Zuge des vom VÖGB initiierten Kulturlotsinnen-Projekts bot der Betriebsrat auch heuer wieder zahlreiche Kulturveranstaltungen zu günstigen Konditionen an. Das vielseitige Angebot wurde auch aufgrund der unkomplizierten Abwicklung von der Belegschaft wieder sehr gut angenommen.

Am 1. Oktober 2019 luden unter dem Titel *KHM-Kollektivvertrag 20 Jahre jung* der KHM-Museumsverband, die GÖD und der Betriebsrat des KHM-Museumsverbandes zu einer besonderen Veranstaltung in das Weltmuseum Wien. Bei einer Podiumsdiskussion mit »Zeitzeug*innen« und unter reger Beteiligung des Publikums wurde über Anlass, Gründe, Auswirkungen und mögliche zukünftige Szenarien des KHM-Kollektivvertrags diskutiert.

Nicht zuletzt sei erwähnt, dass das Jahr 2019 im Zeichen von Wahlen stand. Im Frühjahr wurde die AK-Wahl organisiert und im Herbst stand die Betriebsratswahl auf der Agenda. Der Auftakt fand mit der Wahl des Wahlvorstandes im Rahmen einer Betriebsversammlung am 10. Oktober statt. Vom 5. bis zum 7. November hatten die Kolleg*innen schließlich die Möglichkeit, einen neuen Betriebsrat, also ihre Vertreter*innen, aus drei Listen zu wählen. Ebenso war die neue Behindertenvertrauensperson (BVP) zu wählen. Aus zwei der zur Wahl angetretenen Betriebsratslisten hat sich dann am 18. Dezember das neue (erstmal) zwölfköpfige Betriebsratsgremium konstituiert, das sich wie folgt zusammensetzt und die Mitarbeiter*innen des KHM-Museumsverbandes die kommenden fünf Jahre vertreten wird:

Marianne Novotny-Kargl (BRV), Kinga Kapela (1. BRV-Stv.), Kurt Ifkovits (3. BRV-Stv.), Peter Planegger, Birgit Schultschik, Bertrun Kos, Lukas Wieser, Johanna Diehl, Alexander Smith; Michael Bamberger (2. BRV-Stv.), Susanne Schmidt, Klaus Steffe, Franz Schultschik (BVP)



KURATORIUM, VEREINE, BETRIEBSRAT

MITGLIEDER DES KURATO- RIUMS DES KHM-MUSEUMS- VERBANDES 2018

Vorsitzende:
Dr. Ulrike BAUMGARTNER-
GABITZER
Stellvertreterin:
Dr. Brigitte BORCHARDT-
BIRBAUMER
Dr. Andreas BRANDSTETTER
Dr. Barbara DAMBÖCK
MMag. Dr. Thomas KOHLERT
Mag. Marianne NOVOTNY-KARGL
Johann PAUXBERGER
Gabriela SPIEGELFELD
Erwin WURM

VORSTANDSMITGLIEDER DES VEREINS DER FREUNDE DES KUNSTHISTORISCHEN MUSEUMS

Obmann:
Dr. Andreas BRANDSTETTER
1. Stellvertreter:
HR Prof. Dr. Wilfried SEIPEL
2. Stellvertreter:
Dr. Johanna SCHÖNBURG-
HARTENSTEIN
Schriftführer:
em. Univ.-Prof. Dr. Theodor
ÖHLINGER
Schatzmeister:
Dr. Michael HUBER
Mag. Dr. Alfred BROGYANYI
RA Dr. Martin EDER
GD Dr. Sabine HAAG
GD DI Dr. Georg PÖLZL
Präsidentin Dr. Helga Rabl-Stadler
Präsident Dkfm. Dr. Claus J. RAIDL
KR Herbert SCHIMETSCHKE
Dr. Gertrude TUMPEL-GUGERELL

VORSTANDSMITGLIEDER DES VEREINS INTERNATIONAL FRIENDS OF THE KUNSTHISTO- RISCHES MUSEUM

President:
Dr. Géza von HABSBURG
Vice President:
GD Dr. Sabine HAAG
Directors:
Dr. Stephen M. HARNIK (Treasurer)
Prof. Dr. Franz PICHORNER
Secretary:
Mag. Bärbel HOLAUS-HEINTSCHEL
Members: Dr. Renée PRICE
Dr. Johanna SCHÖNBURG-
HARTENSTEIN
Elizabeth MADIGAN-JOST
(Managing Director)
Mag. Raimund MAGIS

GESELLSCHAFT DER FREUNDE VON SCHLOSS AMBRAS

Obfrau: Dr. Elisabeth ZANON
1. Obfrau-Stellvertreterin und
Schriftführung: Elisabeth PIEBER
2. Obfrau-Stellvertreterin:
Dr. Brigitte BÖCK
Kassierin und Stellvertreterin
Schriftführung:
Susanne KÖNIGSHOFER
Institutionell kooptierte
Vorstandsmitglieder:
GD Dr. Sabine HAAG
Dr. Veronika SANDBICHLER
Rechnungsprüferin:
Mag. Roman NAGER
Rechnungsprüferin-Stellvertreter:
Prof. Dr. Lukas MADERSBACHER
Wissenschaftlicher Beirat:
HR Dr. Franz CAMELLE
Prof. Dr. Lukas MADERSBACHER
Prof. Dr. Markus NEUWIRTH
Prof. Dr. Julia HÖRMANN-THURN
UND TAXIS

VORSTANDSMITGLIEDER DES VEREINS DER FREUNDE DER WAGENBURG

Präsidentin:
Dkfm. Heide SENGER-WEISS
Vizepräsidentin:
Dr. Monica KURZEL-
RUNTSCHEINER
Kassierin: Sandra GERSTL
Rechnungsprüfer: Mag. Karl
Ferdinand BLANCKENSTEIN

BETRIEBSRAT DES KHM- MUSEUMSVERBANDES

Vorsitzende:
Mag. Marianne NOVOTNY-KARGL
1. Stellvertreter:
Michael BAMBERGER
2. Stellvertreterin:
Mag. Kinga KAPELA
3. Stellvertreterin:
Birgit SCHULTSCHIK
Michaela GREGOR
Ing. Bertrun KOS
Ing. Peter GREGORC
Christian MARCEV
Dr. Kurt IFKOVITS
Klaus STEFFE
Nusret DUCEVIC
Heinrich SCHWEIGER,
Behindertenvertrauenssprecher
Susanne MADER, Assistentin

MITARBEITER*INNEN

GENERALDIREKTION, WISSENSCHAFTLICHE GESCHÄFTSFÜHRUNG

Dr. Sabine HAAG, Generaldirektorin,
Wissenschaftliche Geschäftsführerin
Prof. Dr. Franz PICHORNER,
Stellvertreter der Generaldirektorin,
Generalsekretär, Prokurist
Eva-Marie HARSDORF (Pension ab 31.1.)
Anita ANTONY
Natascha Susanne GRAF

KAUFMÄNNISCHE GESCHÄFTSFÜHRUNG

Dr. Paul FREY, Kaufmännischer
Geschäftsführer
Mag. Verena EISNER, MAS,
Stellvertreterin des Kaufmännischen
Geschäftsführers, Prokuristin
Dr. Karoline PANAYOTOPOULOS-
SCHWEIZER, Referentin des
Geschäftsführers (Karenz)
Mag. Georg DECHANT, Assistent
des Geschäftsführers (ab 1.10.)
Giulia MANGONE
Sonja SELLINGER

SAMMLUNGEN

ÄGYPTISCH-ORIENTALISCHE SAMMLUNG

Dr. Regina HÖLZL, Direktorin
Mag. Michaela HÜTTNER
Barbara KOVACS
AR Irene MÜHLBACHER
Restaurierung
Mag. Karoline HALBWACHS (ab 7.1.)
Mag. Vanessa NOVAK

ANTIKENSAMMLUNG

Dr. Georg PLATTNER, Direktor
Dr. Manuela LAUBENBERGER
Mag. Karoline ZHUBER-OKROG
Birgit OSWALD
Mag. Stephanie STOSS, BA
HR Dr. Kurt GSCHWANTLER*
Restaurierung
Mag. Marko PRSKALO
Mag. Bettina VAK

ARCHIV

Prof. Dr. Franz PICHORNER,
Direktor, Provenienzbeauftragter
Dr. Susanne HEHENBERGER
Franz SCHULTSCHIK
Provenienzforschung für das KHM

Dr. Monika LÖSCHER**
Büro der Kommission für
Provenienzforschung
im Bundesdenkmalamt
Mag. Lisa FRANK**
Mag. Anneliese SCHALLMEINER**
Mag. Anita STELZL-GALLIAN**

BIBLIOTHEK

AR Beatrix KRILLER-ERDRICH,
Direktorin
Roman KADERABEK
Mag. Michael NEUMANN (ab 7.1.)
Martina BECK
Mag. Eva LUTTENBERGER*
Claudia MOSER, BA*
Mag. Vera UNGER*

GEMÄLDEGALERIE

Dr. Stefan WEPPELMANN,
Direktor
Dr. Francesca DEL TORRE
SCHEUCH
Dr. Gerlinde GRUBER
Dr. Guido MESSLING
Dr. Sabine PÉNOT
Dr. Gudrun SWOBODA
Mag. Alice HOPPE-
HARNONCOURT* (bis 30.4.)
Anne CAMPMAN, BA
Cigdem ÖZEL, MA

LINDA WAGNER

Christine SURTMANN
Restaurierung
HR Mag. Elke OBERTHALER,
Leiterin
Mag. Monika STROLZ
Dipl.-Rest. (FH) Eva GÖTZ
Mag. Jutta HÖFLINGER
Mag. Ingrid HOPFNER
Mag. Georg PRAST
Mag. Ina SLAMA
Lutz STÖPPLER, MA (bis 31.7.)
Sonja KOCIAN
Rahmenwerkstatt
AR Rudolf HLAVA
Markus GEYER
Mag. Ute TÜCHLER (ab 19.6.)
Mag. Flaminia RUKAVINA

HOFJAGD- UND RÜSTKAMMER

Dr. Stefan KRAUSE, Geschäftsfüh-
render Direktor
Dr. Tobias RÖDER (bis 30.9.)
Michaela GREGOR

Birgit SCHULTSCHIK
Restaurierung
FOI Martina POYER
Mag. Petra FUCHS
Mag. Caridad NIETO-DÍAZ
Jorge SEPÚLVEDA HERREROS

KUNSTKAMMER, WELTLICHE UND GEISTLICHE SCHATZKAMMER

Dr. Fritz FISCHER, Direktor
Dr. Franz KIRCHWEGER
Dr. Paulus RAINER
Dr. Konrad Friedrich SCHLEGEL
Dr. Katja SCHMITZ-VON LEDEBUR
Dominik COBANOGLU, BA,
Registrierer (ab 13.5.)
Sieglinde KUNST
Karin LYDTIN (bis 30.9.)
Restaurierung
Mag. Helene HANZER
Mag. Johanna DIEHL
Dipl.-Rest. Barbara GOLDMANN
Naima GUTKNECHT, MA
(17.6. bis 18.9.)
Mag. Herbert REITSCHULER
Karin HAMMERSCHMID
Eva-Maria JERABEK
Michaela KRATOCHWIL
Sabine SVEC

MÜNZKABINETT

HR Univ.-Doz. Dr. Michael ALRAM,
Direktor
Dr. Heinz WINTER
Dr. Klaus VONDROVEC
Mag. Anna Katharina
FABIANKOWITSCH
Julia Sophia HANELT, BA* (bis 31.5.)
Mag. Andrea MAYR* (bis 31.12.)
Mag. Andrea SPINKA
Johannes HARTNER, MA
Hanna-Lisa VON LENTHE
Elisabeth JUNG
Andrea HAWLIK
Restaurierung
René TRAUM

SAMMLUNG ALTER MUSIKINSTRUMENTE

HR Dr. Rudolf HOPFNER, Direktor
(Pension ab 31.8.)
Prof. Dr. Franz PICHORNER,
interim. Leiter (ab 1.9.)
Dr. Beatrix DARMSTÄDTER, MAS
Katrin DEMMER (ab 4.3.)

Restaurierung
Mag. Kordula GOSTENCNIK (bis 31.8.)
OR Univ.-Doz. Mag. Dr. Alfons
HUBER (Pension ab 31.10.)
Dipl.-Rest. Ina HOHEISEL

SCHLOSS AMBRAS INNSBRUCK

Dr. Veronika SANDBICHLER,
Direktorin
Dr. Thomas KUSTER
Dr. Armin BERGER
Dr. Katharina SEIDL
Evelyn TAURER
Judith DENGLER
Günter HOFER
Peter WEBHOFER
Kunstvermittlung
Mag. Jutta BIRNEGGER
Mag. Sandra MARSOON-KANDL
Carmen OBERBERGER

Restaurierung
Hannes ASTL
Guest Service Ambras
Oskar PLANGGER, Teamleiter
Christoph ATTLMAYR
Hannes Marcel BICHLER
Mario DEGLER
Elia DE ZORDO
Mag. Nadine GEBHART
Rob GLOGOVSEK
Bora GÜVENER
Simone GWOSDZ
Elfriede MARCHL
Wanda MOHILOVA
Güllü ÖZCELIK
David ZENNEBE
Magdalena ZOPF
Shop & Sales Ambras
Mag. Arnold SIGL, Shopleiter
Maricela PACHECO DE HUSS
Mag. Norbert WÄGER

WAGENBURG UND MONTURDEPOT

Dr. Monica KURZEL-
RUNTSCHNEIDER, MAS, Direktorin
Dr. Mario DÖBERL
Sandra GERSTL (bis 28.2.)
Mag. Caroline WULLENBERGER
(ab 2.9.)
Restaurierung
Ernst GREGOR (Pension ab 31.7.)
Mag. Matthias MANZINI
Dipl.-Rest. Michaela MORELLI
Mag. Marianne NOVOTNY-KARGL
Dipl.-Rest. Daniela SAILER

ABTEILUNGEN

KUNSTVERMITTLUNG – KUNSTHISTORISCHES MUSEUM

Mag. Andreas ZIMMERMANN,
Abteilungsleiter
Mag. Barbara HERBST
Dr. Rotraut KRALL
Mag. Daniel UCHTMANN
Mag. Veronika LUX
Mag. Magdalena ÖLZANT
Mag. Fedora SZECHENYI
Mag. Art. Jeremias ALTMANN
Mag. Dominik BANKLER
Lara BELLENGHI, BFA MA
Mag. Eva BOISGARD
Liliana Maria DOBNER
Dr. Friederike FORST-BATTAGLIA
Mag. Sophie FÜHRER
Magdalena GITZL, MA
Melanie GUNDACKER, MA
Mag. Julia HAIMBURGER, Bakk.
Nataliya HENERALOVA
Mag. Martina HAUSCHKA
Julia HÄUSSLER, BA
Mag. Claudia HOGL
Dagmar ILLE
Lisa JUEN
Mag. Nikolett KERTESZ
Mag. Evelyn KLAMMER
MMag. Florian KÖHLER (ab 1.10.)
Larissa KOPP
Elke KRAFT, BA (ab 1.12.)
Mag. Manuel KREINER
Mag. Roman LIST
Mag. Veronika LUX
Mag. Andrea MARBACH
Una MATANOVIC, MA
Mag. Ilona NEUFFER-HOFFMANN
Anna NOWAK
Cigdem ÖZEL, MA
Maximilian PETER, BA (ab 1.10.)
Mag. Olimpia PIETRANGELI
Rita PIRIBAUER, BA MA
Alexander PIRKER, MA
Elke RATHENBÖCK, MA
Tabia REINWALD, MA
(ab 1.10.)
Mag. Marco Antonio RICCI
Benjamin ROWLES, BA
Mag. Eve SARGE
Mag. Birgit A. SCHMIDT
Mag. Stephanie STOSS, BA
Selin STÜTZ, BA
Theresa WAGENER, BA
Mag. Elisa WAGNER

Mag. Stefan WEBER
Mag. Rolf WIENKÖTTER
Audioguide
Dr. Natalie LETTNER
Mag. Alexander SMITH

NATURWISSENSCHAFTLICHES LABOR

Dr. Martina GRIESSER,
Abteilungsleiterin
Dr. Václav PITTHARD
DI Sabine STANEK
Dr. Katharina UHLIR
Regina FALLMANN

AUSSTELLUNGSMANAGEMENT

Dr. Christian HÖLZL, Abteilungs-
leiter, Prokurist
Mag. Ulrike BECKER
Dr. Wenke DEITERS* (ab 4.12.)
Esther HATZIGMOSER, MA
(ab 2.5.)
Mag. Marianne HERGOVICH
Mag. Friederike HILLEBRAND
Mag. Nikolaus KEUSCH (bis 31.3.)
Mag. Werner MAHLKNECHT
Mag. Andrea SCHÜRZ
Nina BACHLER, MA, Registrarin
(ab 1.4.)
Sandra GERSTL, Registrarin (ab 1.3.)
Mag. Marlene POECKH, Registrarin
(bis 28.2.)

KOMMUNIKATION & MARKETING

Dr. Sabine HAAG,
interim. Abteilungsleiterin
Presse & PR
Nina AUINGER-SUTTERLÜTY, MAS
Mag. Sarah AISTLEITNER
Julia KOLLMANN, BA (bis 28.2.)
Kristina KÖNIGSEDER, BSc MAS
(ab 1.5.)
Mag. Angelika KRONREIF
Marketing
Ruth STRONDL, MAS
Dr. Cäcilia BISCHOFF
Elena EIBÖCK
Nikola WINKLER
Events
Mag. Alexander KIMMERL
Victoria KOHOUT
Edyta KOSTECKA
Tina MADL
Fundraising
Mag. Bärbel HOLAUS-HEINTSCHEL

Verena BAUMGARTNER, BSc BA
(ab 1.8.)
Jonas JÜNGER, BSc
Mag. Katrin RIEDL, BA

VISUELLE MEDIEN & CORPORATE DESIGN

Stefan ZEISLER, Abteilungsleiter
Miriam HESCHL
Fotoatelier
Sanela ANTIC
Michael AUMÜLLER
Michael EDER
Christian MENDEZ
Thomas RITTER
Alexander ROSOLI
Andreas ULDRICH
Grafik
Mag. Nina FUCHS
Sarah HORVATH, BA (ab 2.12.)
Aylin NEDELJKOV (ab 1.4.)
Mag. Michaela NOLL
Johanna KOPP, Dipl. Designerin
TMS
Christina ABZIEHER († 3.12.)
Mag. Peter KLOSER
Neue Medien und Internet
Peter STEINACHER
Nicoletta HERNANDEZ, BA
(ab 2.1.)
Mag. Rita NEULINGER (bis 15.10.)
Video/Film
Mag. Ella ESQUE (ab 9.12.)
Mag. Barbara SCHWERTFÜHRER-
GRÖSSING
Micha Elias PICHLKASTNER, BA
(bis 30.9.)

PUBLIKATIONEN & BILDRECHTE

Prof. Dr. Franz PICHORNER, Leiter
Publikationen
DI Rafael KOPPER
Benjamin MAYR, MA (Bildungs-
karenz bis 31.8.)
Mag. Annette VAN DER VYVER
Mag. Agnes STILLFRIED
Dr. Karin ZELENY
Bildrechte
Ilse JUNG
Florian KUGLER
Tina-Maria SEYFRIED

RECHT & REVISION

Mag. Verena EISNER, MAS,
Abteilungsleiterin

GUEST SERVICE
Wolfgang TOBLER, Abteilungsleiter
Andreas HRUZA, Assistent
Peter WEISS, Site Manager
Kunsthistorisches Museum
Roland CZASKA, Site Manager
Weltmuseum Wien, Hofjagd- und
Rüstkammer, Sammlung alter Musik-
instrumente
Axel WEINUNDBROT, Site Manager
Schatzkammer und Theaternuseum
*Team Leader Kunsthistorisches
Museum*
Walter ANABITH
Josef DIRNBERGER
Nusret DUCEVIC
Andreas PRUNER
Martina SEITSCHEK
Peter WEISS
Julia ZIEGLER
Barbara REITER
*Team Leader Weltmuseum Wien,
Hofjagd- und Rüstkammer, Samm-
lung alter Musikinstrumente*
Admir DUCEVIC
Christof POLESNY
Roman SCHÖBERLE
*Team Leader Schatzkammer und
Theaternuseum*
Harald JANDRASITS
Jürgen MATZNER-VOLFING
Deputy Team Leader aller Standorte
Felix ABRUDAN
Szilvia ALMASSY
Kurt BEINRÜCKER
(bis 31.12.)
Luis Fernando DE MORAES
RAMOS DE OLIVEIRA
Elvira GARIPOVA, BSc (bis 30.6.)
Ylenia KESSLER
Annika KUNZ (Karenz)
Claudia RADL (Bildungskarenz)
Philipp RIESS
Christian STEMPROK
Andrea SZEPESE, BA (bis 31.5.)
Branka VUKADIN
Swe WOLTERS (ab 22.7.)
Arzhang ZANDI
*Mitarbeiter*innen*
Camelia ADEL (ab 31.8.)
Adriana ALPHONSUS (ab 8.10.)
Monika ANDRASSIK
Davide ANDREANI
Asimina ARCHOLEKA (Karenz)
Fasika ASSEFA (bis 13.1.)
Violetta AVAZNIA (Pension ab 31.7.)

Alexandra BARTH
Andreas BAUER (1.4. bis 31.10.)
Elke BEINRÜCKER-STRADNER
(bis 31.12.)
Lajos BERKI (Pension ab 30.9.)
Iason Savas BIRLIS (ab 4.11.)
Monika BLAHA (bis 13.1.)
John BLANKENSHIP (bis 31.5.)
Rainer BONELLI (bis 13.1.)
Karin BROINGER
Erwin BÜHRINGER (bis 13.1.)
Dr. Espérance-Francois BULAYUMI
(ab 5.10.)
Slavica CALMIC (ab 30.8.)
Evelyn CARRASCO-de DIETRICH
Erich CEPERA
Sreten COLIC (bis 30.6.)
Maria Cristina CORREA LAPITZ
(bis 12.8.)
Agnes CSERVINKA
Michele DA SILVA
Dyone Elvis DE CAMPOS (ab 21.5.)
Herbert DEISENBERGER
Adriana DELIALISSI
Georg DIETRICH
Katharina DIETRICH
Ernst DIPPOLT (ab 9.8.)
Berina DUG
Hajrudin DUG
Alimaa DUGERSUREN (bis 13.1.)
Gerhard EDLINGER
Günther EICHINGER
Aisha EISA (ab 31.10.)
Mag. Ludmila ENENKO (ab 1.10.)
Yalcin EVCIN (bis 13.1.)
Robert FEIGL (bis 13.1.)
Franz FELLNER (ab 5.10.)
Anna FILEP
Thomas GRUBER
Susanne GRÜNES
Lourdes-Viviana GUERRA-
SERRANO (bis 13.1.)
Anna GUST
Saskia Regina HABER
Harald HABLE
Alexander HATZL
Monique HELLMUTH-SCHIRN-
HOFER
Nataliya HENERALOVA
Christoph HINTERLEITNER
Gerald HOFER
Gerhard HOFMAYR
Claudia HOHENBÜCHLER
Franz HÖLLERER
Gerald HOLZER
Malgorzata HÖPFLER

(Pension ab 28.2.)
Florian HOPPE (ab 4.10.)
Angel Yuri HUANCO APAZA
(bis 13.1.)
Lothar HUKÉ (bis 13.1.)
Gerhard HYL
Maryna IAREMA
Gordana JAMINA-MOCEVIC
Gottfried JAMNIG
Lilianna JANIK (ab 13.9.)
Aida JEVTIC (ab 7.9.)
Karen Elizabeth JONES, BSc
(ab 9.10.)
Carla JOUAN DIAS ANGELO DE
SOUZA (Karenz)
Robert KAINZ
Ewa KAPELA
Kinga KAPELA
Rainer KNAPEK
Herbert KNAUREK (bis 13.1.)
Mag. Dr. Aloisia KOPP (ab 11.12.)
Wolfgang KOPPER (ab 11.6.)
Meng Hsiao KORCOWICZ-CHEN
(bis 13.1.)
Christina KRAL-BÖRNER
Benjamin KRISCHNIG
Amadeus KRONHEIM (ab 7.10.)
Nikolaus KUBISKA (ab 1.12.)
Tamas KUSLITS
Duc Dan LAM
Andrea LANGMAIR (bis 13.1.)
Nadja LANIK
Faina LEVIT
Nakele LEFAZA-BOTOWAMUNGU
(ab 14.12.)
Mona LISKA
Fabio LOPES CAIADO
Karl LUX
Michael MACH
Gladys MACHICAO-MENDEZ
Robert MAHRHOFER
Eva MALIK
Andrea MALZER (ab 16.6.)
Christian MARCEV
Lea Myria MARINELL
Daphne MARK (bis 13.1.)
Jean-Christophe MASTNAK
Martina MATOUSEK (ab 9.10.)
Claudia MATTES
Elena MATVEEVA ((bis 30.6.)
Danila MAYER
Naaman Mediouni (ab 13.8.)
Milica MIJATOVIC
Adelheid MIKES
Kaori MILLONIG, BA (ab 1.8.)
Elisabeth MITTENDORFER

Fritz MOSER (ab 21.9.)
Domna MOURTIADOU (bis 28.2.)
Alexandra MÜLLER (bis 13.1.)
Maximilian NAGELE (ab 7.10.)
Cheikh NIASS
Sabrina OBENAU, BA (bis 25.9.)
Delia ORCASITAS (Karenz)
Michael OTTO
Irene PERNSTEINER
Zuzana PETRIKOVA
Astrid PISCHINGER
Zuzana PREE
Peter PROCHASKA (bis 30.6.)
Auli PUUKKA (ab 23.9.)
Katrin QUENDLER
Rita RAITH
Marta RAJKOWSKA
Anna Sylvia RAMSAUER (ab 12.9.)
Nina RECHNER
Ratmar REISENBERGER (bis 13.1.)
Markus REITERER
Rosario REQUENA PLAZA
Fernando RIEDERER
Peter RIEPL
Andreas RÜHRIG
Dkfm. Deepinder Pal Singh
SANSOYA (ab 8.10.)
Carmen SANTISTEBAN DUENAS
Natalia SALI (ab 10.10.)
Zoltan SARDI (bis 30.6.)
Araksya SARUKHANYAN
Nicola SCHENK
Sabine SCHLEMMEL (bis 13.1.)
Isabel SCHMIDT
David SCHREIER
Albert SCHWELLA
Gaiane SHIROIAN
Kurt SPENNER (ab 3.10.)
Tobias STARKMANN (bis 13.1.)
Wanda SZKWAREK
Heide-Marie SZOKOL
Karin TEINER
Bunchong TONTHUM (ab 24.6.)
Dhery Evans TORRICO
Robert URMINSKY (ab 1.8.)
Gabriela VASIC (ab 27.9.)
Sergio VELASQUEZ GIL
Paolo VEZZELLI
Branka VUKADIN (ab 29.7.)
Gordana WEISS
Andreas WIESINGER
Ingrid ZELLNER (Pensio ab 31.8.)
Karl ZEMANN
Mushegh ZHOROYAN
Rudolf ZIEGLER

SALES

Mag. Verena EISNER, MAS,
Abteilungsleiterin

Ticketing

Mag. Gudrun HATVAGNER

Michael MARTH

Sarah MÜLLER, MSc

Tourismus

Mag. Markus KUSTATSCHER

Mag. Maria GATTRINGER

Karin KULHANEK

Shops

Mag. Christoph PAIDASCH

Walter HADEN

MMartin KRESATN

Ladislav NAGY

Mag. Constantia NICOLAIDOU

Carlos Gustavo RODRIGUEZ

Yehia SALEM

Waltraud SCHAAR

Carina SULZ, BA

Anna TSCHIPPAN

Imperial Shop

Norma MEDRANO ESPINOSA,

Shopleiterin

Jana HLAVATA

Olga SILINA (bis 31.12.)

Fang YIN

PERSONAL & ORGANISATION

Dr. André ALVARADO-DUPUY,
Abteilungsleiter Personal & Organi-

sation Prokurist, Leiter ECHOCAST
Organisationsbüro

Mag.(FH) Eva STIEGLER-WILFERT

Karol BARTECKI, BA MSc

Monika BAUER

Viktoria BOGDANOVIC, BA

Svetlana JANKOVIC, BA

FI Andrea RISCHER

Mag. Rosemarie WEISSENBACHER

(ab 26.8.)

RECHNUNGSWESEN & FINANZEN

Mag.(FH) Zsuzsanna PINTER, MAS,
Abteilungsleiterin, Prokuristin

Eva FENZ

Johannes KAPFER

Marcus KRACHER, BA

Florian KRAMER

Karin KULHANEK

Astrid MÄHR

Daniel NAGL, BA (ab 13.8.)

Brigitta SCHERZER

Susanne SCHMIDT

GEBÄUDE & EINKAUF

Ing. Stefan FLECK, Abteilungsleiter

Abdel Waheb ALSHAMALI

(bis 28.2.)

André BERKI

Karamo CEESAY

Johannes CERMAK

Christian DOSTAL (ab 1.4.)

AR Ing. Wolfgang EDER

(Pension ab 30.6.)

Bernhard ESTERMAN (bis 30.4.)

Zoltan FEHER

Wolfgang FIALA

Andrea FIDLER

Thomas GAISBERGER

Kurt HOFER

Paul HOFLEHNER

Zoran JANKOVIC

Dominik KOLLER

Günter KOLLER

Ing. Bertrun KOS

Patrick KRAMMEL

Rudolf KREUZ (Pension ab 30.6.)

Markus LENHART

Edgard LITKE (ab 1.4.)

FOI Maximilian PAVLOVICS

Bruno PLONER

Werner RAMHARTER

Aurel Ioan RODILA (bis 28.2.)

Markus SCHEUHAMMER

Alfred SCHODL

Marie SCHWEIGER

Walter SCHWEIGER (Pension ab 30.11.)

Oguz TÜRKYILMAR

DI Angelika POLSTER

Robert WALDBAUER

INFORMATIONSTECHNOLOGIE

Ing. Peter GREGORC,

Abteilungsleiter

Robert FANTA

Thomas GRAF

Ing. Bruno GUTIERREZ CASTRO

Manuela KRONLACHNER

Kunal KUMAR

Craig Andrew ROBINSON

Thomas SCHNAITT

Ing. Stephan TEUSCHL

Ing. Lukas WIESER

SICHERHEIT

Felia BRUGGER, MSc.,

Abteilungsleiterin

Peter TAMPIER, Assistenz,

Sicherheitsfachkraft,

Brandschutz

Teamleiter Sicherheitsdienst

Roman SISCHKA

Sicherheitstechnik

Elvir OSMANOVIC, Leiter

Herwig WEICHSELBAUMER

Christoph WOLF

Poststelle

Hugo HAMPE

Michael MOSER

Sicherheitsdienst

Iris BINDER (ab 1.8.)

Thomas BREITSCHING

Hector Rodney COSTABILE

Bogdan-Ioan COZMA, BSc (ab 18.2.)

MONTES DE OCA

Alfred DIABL

Christian EXENBERGER

Samuel FADAYOMI (ab 1.4.)

Georg FLACKL

Andreas FÖSSLEITNER

Wolfgang HUBER

Gerhard IFKOVITS

Bernhard KOLLER

Andreas KUNZ

Siegfried LAZANSKY

Johann NEUBERGER

Gerhard NIEDERMAYR

Yvonne PICHLER

Peter PLANEGGER

Christian PORUBSKY

Norbert PUNTIGAM

Aleksandra STANISLJEVIC (bis 28.2.)

Klaus STEFFE

Eduard THORWARTL

(Pension ab 30.4.)

Robert WIESER

* Forschungsprojekt

** finanziert vom BKA



**GEWINN- UND
VERLUSTRECHNUNG**

Gewinn- & Verlustrechnung		
in TEUR		
	IST 2018	IST 2019
ERLÖS		
Leistungsabgeltung	23.842	23.842
Eintritte	14.879	15.535
Shops	4.177	3.599
Objektverleih & Repro	329	505
Ausstellungsvertrieb und -kooperationen	131	1.073
Vermietung & Events	1.037	896
Sponsoring & Spenden	2.013	1.964
Zuschüsse & Forschungsprojekte	262	688
Sonstige Erlöse	2.269	1.121
Gesamterlöse	48.940	49.223
AUFWAND		
Handelswareneinsatz	1.397	1.312
Personalaufwand	28.464	27.395
Gebäude & Instandhaltung	6.648	7.547
Sammlungsankäufe	110	161
Sammlungen & Restaurierungen	316	345
Sonderausstellungen	3.778	4.786
Publikationen & Kataloge	382	447
Werbung	1.645	1.564
Veranstaltungen & Repräsentationen	630	428
Reise- und Fahrtspesen	402	391
Beratungskosten & Honorare	1.652	1.558
Versicherungen	81	89
Sonstiger betrieblicher Aufwand	840	916
Gesamtaufwand	46.345	46.939
EBITDA	2.595	2.284
Abschreibungen zu Anlagen	-5.874	-6.151
Auflösung von Investitionszuschüssen	4.273	4.454
EBIT	994	587
Finanzergebnis	-275	-458
EGT	719	129

BILANZ

AKTIVA	2018	2019
	31.12.2018	31.12.2019
	TEUR	
Immaterielle Anlagen	474	324
Bebaute Grundstücke	929	929
Sachanlagen	46.143	43.131
Finanzanlagen	2	2
Ansparen für Depotdarlehen	5.940	5.940
Anlagevermögen	53.488	50.326
Schenkungen & Anzahlung Ankäufe	3.578	4.210
Nutzungsrechte	0	0
Sammlungsvermögen	3.578	4.210
Vorräte	555	514
Forderungen Lieferung & Leistung	1.800	1.481
Sonstige Forderungen	474	437
Aktivierete Sonderausstellungen	1.014	375
Kassenbestand & Bankguthaben	8.009	7.548
Umlaufvermögen	11.852	10.355
Aktive Rechnungsabgrenzung	342	570
SUMME AKTIVA	69.260	65.461
PASSIVA		
	2018	2019
	31.12.2018	31.12.2019
	TEUR	
Widmungskapital	241	241
Schenkungen Sammlungsvermögen	3.578	4.210
Deckungsvorsorge	748	1.467
Periodenerfolg	719	129
Eigenkapital	5.286	6.047
Investitionszuschüsse	35.393	32.215
Sozialkapital	3.890	4.059
Sonstige Rückstellungen	6.771	6.077
Rückstellungen	10.661	10.136
Verbindlichkeiten Lieferung & Leistung	5.293	4.894
Verbindlichkeit Bundesfinanzierungsagentur	5.940	5.940
Sonstige Verbindlichkeiten	1.351	1.267
Verbindlichkeiten	12.584	12.101
Abgrenzung Bundesfinanzierungsagentur	993	883
Abgegrenzte Spenden & Sponsoring	763	426
Sonstige	3.580	3.653
Passive Rechnungsabgrenzung	5.336	4.962
SUMME PASSIVA	69.260	65.461

Theatermuseum

Das Jahr 2019 stand im Theatermuseum ganz im Zeichen des Tanzes. Gleich zwei Ausstellungen waren diesem Thema gewidmet. Im Zentrum der von Andrea Amort kuratierten Schau *Alles tanzt. Kosmos Wiener Tanzmoderne*, die im März eröffnete, standen für die europäische Tanz-Moderne wegweisende Tänzerinnen, Choreografinnen und Pädagoginnen wie Rosalia Chladek, Isadora Duncan, Grete Wiesenthal und andere. Die Ausstellung veranschaulichte die Vielfalt und Dichte einer von Frauen bestimmten Tanzszene, die von der NS-Diktatur zerstört, im Exil wiederaufgebaut und weiterentwickelt wurde. In einem weiteren Kapitel wurde die jüngere und zeitgenössische Auseinandersetzung mit dem Modernen Tanz behandelt. Zusätzlich wurde eigens für dieses Ausstellungsprojekt ein umfangreiches Begleit- und Vermittlungsprogramm entwickelt.

Parallel zur *Tanzmoderne* wurde in Kooperation mit dem Wiener Staatsballett ab Mai die Jubiläumsausstellung *Die Spitze tanzt. 150 Jahre Ballett an der Wiener Staatsoper* präsentiert. Dabei wurden in mehreren Kapiteln Merkmale untersucht und vorgestellt, die des Ballett-Ensemble von der Kaiserzeit über das 20. Jahrhundert bis zur unmittelbaren Gegenwart geprägt haben.

Im ersten Stock unseres Hauses hat die Präsentation von Meisterwerken der Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste weiterhin für Aufmerksamkeit gesorgt. Zudem wurde 2019 die Gelegenheit genutzt, gemeinsam mit der Akademie das Ausstellungsprojekt *Aus dem Stegreif. Ein gemeinsamer Blick auf die Commedia dell'arte* zu realisieren: Gezeigt wurde eine kleine Auswahl erlesener Exponate von Jan Miel (1599–1664) und Lodovico Ottavio Burnacini (1636–1707). Anlässlich der Eröffnung dieser Schau wurde der Prachtband *Groteske Komödie* vorgestellt, der auch bei der heurigen Burnacini-Ausstellung aufliegen wird.

Zu Ehren des beliebten österreichischen Schauspielers Fritz Muliar wurde anlässlich seines 100. Geburtstages im Dezember ein wissenschaftliches Symposium mit dem Titel »... was noch zu sagen wäre ...« veranstaltet, bei dem verschiedene Facetten beleuchtet und theater- wie auch zeitgeschichtliche Themen diskutiert wurden.

In den Sammlungen des Hauses wurde die schrittweise Digitalisierung der Objekte fortgesetzt, nicht nur um die Recherche am Digitalisat zu ermöglichen und damit das Original von zu häufiger Nutzung zu schützen, sondern auch um den Online-Katalog zu erweitern. Die Möglichkeit des digitalen Besuchs unseres Museums möchte gleichzeitig zum Besuch des realen Museum animieren, in dem nach dem Auszug der Gemäldegalerie die Präsentation einer Dauerausstellung geplant ist. Die dafür notwendigen Forschungs- und Kuratierungstätigkeiten wurden auch 2019 intensiv fortgesetzt.



Weltmuseum Wien

Dem Weltmuseum Wien wurde heuer vom European Museum Forum der begehrte Kenneth Hudson Award verliehen. Die European Museum of the Year Award Jury begründete diesen Preis wie folgt: »Few European museums face in depth the colonial past or address its continued legacies in the 21st century. With unique intellectual honesty, the Weltmuseum Wien acknowledges the dilemmas embedded in its collections and strives to create a new identity as a contemporary museum that celebrates the cultural abundance of the planet and promotes respect for human rights, integration and cultural coexistence.«

Dieser Preis und dessen Begründung freuen uns natürlich und bestätigen uns in dem Gefühl, gute Arbeit geleistet zu haben. Darüber hinaus spornt er uns an, die eingeschlagenen Wege weiter zu verfolgen. Die meisten ethnografischen Museen in Europa befinden sich im Wandel. Die Aufarbeitung unserer Vergangenheit mit ihren Verstrickungen in kolonialen Kontexten und die Verpflichtung, Licht in das Dunkel der Erwerbsgeschichte unserer Sammlungen zu bringen, rücken immer mehr in den Blick öffentlicher Debatten.

Eine ethische Verpflichtung für ethnologische Museen der Gegenwart ist es, Menschen aus den Herkunftsländern unseres Sammlungsbestandes ins Museum zu bringen. Und das nicht nur als Besucher*innen – vielmehr wollen wir ihnen das Haus als Bühne anbieten, mit unserem Publikum in direkten Kontakt zu treten. Die Stimmen »der Anderen« machen das Museum zu einem Treffpunkt verschiedenster Blickwinkel auf kulturelle Äußerungen.

In einer engen Zusammenarbeit mit dem Theatermacher Karl Baratta und seiner Gruppe badluck entstand das Projekt »Die Macht der Dinge«. Schauspieler*innen mit Migrationshintergrund verbanden mit den Mitteln des Theaters die Geschichten der Objekte mit ihren eigenen Geschichten. Die Einzigartigkeit der Objekte lenkt den Blick auf die Einzigartigkeit der Menschen.

Die Absicht, die Einzigartigkeit des Menschen für unsere Besucher*innen erfahrbar zu machen, lag auch unseren Sonderausstellungen zugrunde. Aus dem umfangreichen Sonderausstellungsprogramm seien hier nur die beiden größten erwähnt: *Die Eleganz der Hosokawa. Tradition einer Samurai-Familie* und *Nepal Art Now. Zeitgenössische Kunst Nepals*. Beide Ausstellungen waren von der hohen ästhetischen Qualität der gezeigten Kunstwerke geprägt und beleuchteten den historischen Kontext ihres Entstehens.



Summary

Looking back, some years seem to flow like a quiet river while others are buffeted by waves and strong currents. 2019 probably had a little bit of both: thirteen successful and hugely popular exhibitions, but also the surprising refusal, a mere four weeks before commencing his duties, of the Kunsthistorisches Museum's designated new Director General, Eike Schmidt, and the eventual re-appointment on 20 December 2019 of Sabine Haag for five more years. Her appointment ensures long-term planning security for the KHM-Museumsverband. We would like to thank all our dedicated colleagues, who, during this challenging time, tended to the needs of both museum visitors and precious artefacts, helping to create and sustain a positive mood.

In 2019 we hosted two major exhibitions: a comprehensive retrospective of the American artist Mark Rothko (1903–1970), shown as part of our Modern and Contemporary series, and *Caravaggio & Bernini. The Discovery of Emotions*, the hugely popular, dramatic Old Masters show with spectacular loans that became the Kunsthistorisches Museum's second-most popular exhibition ever. Two smaller scholarly exhibitions – *The Master of Heiligenkreuz* and *Jan van Eyck. 'Als ich Can'* – delighted both visitors and art experts, and featured prominently in the arts sections of all major newspapers.

The Theatrum showed *Everybody dances. The Cosmos of Viennese Dance Modernism*, an exclusive themed exhibition. Ambras Castle Innsbruck collaborated with Innsbruck University to host *Pirates and Slaves in the Mediterranean*, and an exhibition on Emperor Maximilian I. The Theseus Temple in the Volksgarten welcomed Maurizio Cattelan and his work *Turisti*.

In April the Weltmuseum Wien presented *The Elegance of Hosokawa*, an exhibition that focused on one of Japan's leading Samurai clans. Concurrently it hosted *Nepal Art Now*, welcoming fascinating works by contemporary artists from the Himalayas. In cooperation with the Sheikh Faisal Bin Qassim Al Thani Museum in Doha, Qatar, it showed *The Majlis – Cultures in Dialogue*, which opened in Vienna in September, the third stop of this international travelling exhibition after Valetta and Paris.

In March, our much-acclaimed conflation of performance and museum returned with *Ganymed in Love*, directed, as always, by Jaqueline Kornmüller and Peter Wolf.

In Milan, New York, Tokyo and Treviso important loans from our collections were welcomed as ambassadors of Austria and gracious envoys of the KHM-Museumsverband: *Il Sarcofago di Spitzmaus e Altri Tesori*, the follow-up exhibition of last year's successful collaboration with Wes Anderson and Juman Malouf, at the Fondazione Prada; *The Last Knight. Art, Armour and Ambition of Maximilian I* at the Metropolitan Museum; *150 Years Friendship Austria-Japan – The Habsburg Dynasty: 600 Years*

of Imperial Collections at the National Museum of Western Art; and, last but not least, *Natura in Posa* at the Museo di Santa Caterina. This means that in the autumn of 2019, around a thousand loans from the KHM-Museumsverband were being shown on three different continents.

All exhibitions were accompanied by premium publications or informative brochures. In addition, we published a double volume (19/20) of the *Jahrbuch des Kunsthistorischen Museums Wien*. In collaboration with TASCHEN, we published the sumptuous *Freydal. Medieval Games*, which showcases the tournament book of Emperor Maximilian I. The book *Museum Stories* presents selected aspects of the museum's history in an entertaining and informative way.

The Kunsthistorisches Museum Vienna regularly hosts symposia and conferences, among them the long-established research conference *Nahaufnahme*, where we present the results of in-house research to the general public. Frequently – generally in connection with a major exhibition – we host important conferences attended by the international scientific community.

All of this means that in 2019 we welcomed more visitors and earned more than ever before since the KHM-Museumsverband was installed: 1.84 million visitors and tickets receipts totaling over 15 million Euro are record-breaking achievements. Our self-generated income clearly exceeded 50 % of total operating costs and thus the income provided by the federal government. Both fundraising dinners hosted in connection with major exhibitions and the Golden Fleece Gala in New York contributed substantially, and helped sponsor individual projects and expensive exhibition loans. These results – truly impressive even by international standards – bear eloquent witness to the fact that we are a leading non-university research institution geared towards discerning visitors.

The growing number of both Austrian and international visitors, the exceptional rate of self-generated income, and the satisfaction of all visitor groups are the result of the tireless efforts and exceptional achievements of the entire KHM-Museumsverband staff.

We would like to thank you for your abiding interest and loyalty, and look forward to welcoming you in 2020.

Sabine Haag
Director General

Paul Frey
Chief Financial Officer

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber

KHM-Museumsverband

Burgring 5

1010 Wien

Redaktion

Franz Pichorner

Benjamin Mayr

Lektorat

Benjamin Mayr

Übersetzung

Agnes Stillfried

Kreativdirektor

Stefan Zeisler

Grafische Gestaltung

Clemens Wihlidal

Bildbearbeitung

Michael Aumüller

Thomas Ritter

Fotos

Christian Mendez

Thomas Ritter

Alexander Rosoli

Andreas Uldrich

© KHM-Museumsverband (falls nicht anders angegeben)

Druck

Print Alliance HAV Produktions GmbH, Bad Vöslau

© KHM-Museumsverband 2020

Alle Rechte vorbehalten.



